

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

[Telegraphen-Adresse  
"X 24 65 11", Riessa]

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa

Nr. 156.

Sonntag, 9. Juli 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Straßla oder durch postweise Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der falsch. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgen-Ausschnitte für die Räume des Ausgabebüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

## Bekanntmachung.

Herr Gemeindevorstand

**Ernst Eduard Deberitz in Röderau**

ist als solcher auf die nächsten 6 Jahre anderweit in Pflicht genommen worden.

**Königliche Amtshauptmannschaft**

Großenhain, am 6. Juli 1898.

**Dr. Ublemann.**

Mit.

1221. E.

Im **Großhainischen Gasthause in Gröbba** sollen

**Montag, den 11. Juli 1898,**

von Vorm. 9 Uhr an,

1 Divan, 1 Vertico, 1 Kleiderschrank, 1 Pianoforte, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Schränkchen, 4 Stühle, 1 Wringmaschine, 2 Bilder, 1 silberner Kessel, 3 kleine Bergleichen, 1 Waschkorb, 1 Regulator, 1 Plattglocke, 1 Tischdecke u. s. w. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riessa, 2. Juli 1898.

Der **Ger.-Vollz.** beim Königl. Amtsger.

**Eckr. Widam.**

**Dienstag, den 12. Juli 1898,**

Vorm. 10 Uhr

sollen im Hotel zum **„Kronprinz“** hier 1 Brettwagen, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 19 Bände Meyers Conversat.-Lexicon und 2 vollständige Gebett Betten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riessa, 4. Juli 1898.

Der **Ger.-Vollz.** beim K. Amtsger.

**Eckr. Widam.**

## Bekanntmachung.

Der **Wassergins**, das **Schulgeld** und **Fortbildungsschulgeld** auf das 2. Vierteljahr 1898 ist baldigst, längstens aber bis **zum 15. Juli d. J.**

an die Stadthauptkasse hier selbst abzuführen. Gegen Säumnisse wird gemäß der Bestimmung in § 11 der Wasserwerks-Ordnung bezüglich § 23 Absatz 6 der Schulordnung verfahren.

Riessa, am 29. Juni 1898.

Der **Rath der Stadt.**

**Wetters.**

Empf.

## Vertliches und Sächsisches.

Riessa, 9. Juli 1898.

Der im Jahre 1848 von 13 Einwohnern unserer Stadt ins Leben gerufene hiesige Gewerbeverein wird nächsten Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. Juli, das Jubelfest seines fünfzigjährigen Bestehens feiern. Von den 13 Gründern des Vereins gehört demselben zur Zeit keiner mehr als Mitglied an; es ist überhaupt nur noch einer dieser Herren am Leben, nämlich der zur Zeit in Leipzig wohnhafte, emeritirte Herr Kantor Arnold-Blauwig, der zur Zeit der Gründung des Gewerbevereins Lehrer in Riessa war und in dem jungen Vereine als Schriftführer thätig gewesen ist; wohl aber befinden sich unter den derzeitigen Mitgliedern des Vereins mehrere, die demselben über 40 Jahre angehören. Ein alter Stamm von Mitgliedern hat immer den Kern des Vereins gebildet, während im Großen und Ganzen der Mitgliederbestand sehr veränderlich gewesen ist. Am Schlusse des ersten Vereinsjahres betrug die Zahl der Mitglieder 50. Sie stieg von Jahr zu Jahr und belief sich im Jahre 1877 auf 308. Von diesem Zeitpunkte an ging die Mitgliederzahl allmählich zurück und sank im Jahre 1886 auf 180. Von da an ist wieder ein steter Zuwachs zu verzeichnen gewesen, und es ist unter der jetzigen, bewährten Leitung des Vereins, die seit dem Jahre 1889 in den Händen des Herrn Stadtrath Fabrikant Heinrich Barth liegt, die Mitgliederzahl zur Zeit auf 267 gestiegen. Es liegt nicht in der Natur der Gewerbevereine, durch Glanz und Pracht beständig und begaunend auf die Sinne zu wirken, und so ist auch der hiesige Gewerbeverein in schlichtem Kleide einhergegangen; aber er hat viel Nützliches gewirkt und kann mit Befriedigung auf seine Thätigkeit zurückblicken. Nicht nur seinen Mitgliedern, die übrigens nicht ausschließlich dem Gewerbe stande, sondern auch anderen Berufsarten angehören, hat der Verein Nützliches und Angenehmes geboten und ihnen sowohl Belehrung, als auch Unterhaltung und Vergnügen gewährt, sondern er ist auch stets bestrebt gewesen, gemeinnützige

Unternehmungen zu unterstützen und zu fördern oder solche selbst ins Leben zu rufen. Nach verschiedenen Richtungen hin hat sich der Gewerbeverein in den Dienst des Gemeinwohls gestellt. Wir sehen davon ab, hier zu erörtern, was der Verein mit verhältnismäßig geringen Mitteln Nützliches gewirkt und Gutes geschaffen hat. Zwei Festschriften, von denen je eine zum 25. und zum 40. Stiftungsfeste des Vereins den Mitgliedern eingehändigt worden ist, berichten ausführlich über den im Vereine herrschenden Geist und über seine Thätigkeit. Ein derartiger Bericht über die Gründung, Einrichtung, Entwicklung und die Leistungen des Vereins wird auch diesmal den Mitgliedern als Festgabe geboten werden, und es wird ihnen durch die kurz gefasste Schrift ein Gesammtbild des Vereins mit Allem, was er erstrebt und geleistet hat, vorgeführt. Dasselbe wird in den älteren Mitgliedern manche Erinnerung aufwachen; allen Vereinstangehörigen aber, insbesondere den jüngeren Mitgliedern, möge es ein Sporn zu eifriger Anwendung ihrer Thätigkeit sein, damit sie dafür Sorge tragen, daß auch in Zukunft die Kraft des Vereins nicht erlahme, sondern daß er auch ferner geblühe, blühe und reichlich Frucht bringe. Unsere Zeit bedarf Männer, die eine starke Schutzwehr bilden gegen allerlei zersetzende Einflüsse und Bestrebungen, und auch die Gewerbevereine mögen ihre Mannen stellen zu dem Kampfe für die Erhaltung unserer heiligsten Güter. Wir wünschen unserm Gewerbeverein zunächst, daß sein goldenes Jubiläum wohl gelinge möge. Es ist zum 12. Juli ein Festkommers im Wettiner Hofe in Aussicht genommen. Den 18. Juli aber soll, wie alljährlich zum Stiftungsfeste, Concert und Illumination im Stadtpark stattfinden. Seit einer Reihe von Jahren ist das auf diese Weise gefeierte Stiftungsfest des Gewerbevereins sozusagen zu einem Volksfeste unserer Stadt geworden. Gewiß wird der Festausflug des Vereins sich diesmal bemühen, etwas Hervorragendes zu bieten. Möge nur nächsten Mittwoch die Witterung zur Abhaltung des Festes günstig sein, so daß es einen ungehörten Verlauf nimmt, alle Theilnehmer

befriedigt und sie auf diese Weise zu weiterer nützlicher Thätigkeit anregt. Das wolle Gott!

Die neu aufgelegten 3000000 Mk. Dresdner 2 1/2-proz. Stadtanleihe vom Jahre 1893 ist so stark überzeichnet worden, daß die Subskription gestern nach offizieller Eröffnung sofort wieder geschlossen werden mußte. Die eingegangenen Zeichnungen werden daher bei der Zuthellung eine Reduktion erfahren.

Der Dieb, welcher am Mittwoch aus dem Garten des Gasthofes zum Waldschlößchen in Röderau ein Fahrrad gestohlen hat, ist ermittelt und dem Vernehmen nach von Herrn Wachtmeister Hause bereits verhaftet worden. Der Dieb, der, wie verlautet, das Rad unkenntlich zu machen versucht hat, soll ein hier in Riessa wohnhafter, in Weida beschäftigter, noch jugendlicher Arbeiter sein.

In den diesjährigen Sommerferien soll wieder, wie schon mitgetheilt und wir auf Wunsch hiermit wiederholen, ein Ostbaukursus für Lehrer an den beiden Lehranstalten der Dbn- und Gartenbauhalle zu Bauhen und der Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit in Leipzig abgehalten werden, wofür die Zeit vom 1. bis 19. August festgesetzt worden ist. Wie im vorigen Jahre haben sich auf Ersuchen des Directoriums des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen die königlichen Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Inneren bereit erklärt, 25 Kursum-Theilnehmern, welche mit Erfolg denselben besucht haben, eine Beihilfe von je Mk. 75 zu gewähren. Da im vorigen Jahre der zahlreichen Anmeldungen wegen nicht allen Gesuchen um Theilnahme hat entsprochen werden können und dieselben nun in diesem Jahre berücksichtigt werden müssen, so können nur noch einige Anmeldungen für die Gartenbauhalle in Bauhen Berücksichtigung finden, welche bis spätestens 15. Juli auch von der Geschäftsstelle des Landesobstbauvereins, Dresden-Neustadt, Glacis-Straße 7, angenommen werden.

Zur Geschäftsstelle auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Aufsicht, 5. Juli: Nachdem in der vergangnen Woche

und reichliche Niederschläge im Böhmerwald und im Riesengebirge die Bänke der Elbe ins Steigen kamen, so war auch für die hier in Ladung befindlichen Fahrzeuge die Möglichkeit vorhanden, den Laderaum etwas mehr als vorher auszunutzen zu können. In Folge des zu erwartenden Wasserwuchses wurde mit dem Engagements etwas zurückgehalten und dadurch sammelte sich sehr bald etwas leerer Raum an, so daß die Frachten anfangen zu weichen, was bei der Bersahtheit der Schiffer ja auch nicht anders zu erwarten ist, und die Folge davon war eine Herabminderung der Frachten um 4 Pf. per Doppelhektoliter und 1 Pf. per Centner, denn jeder Schiffer wollte zuerst eine Reise haben, weil einmal etwa 30 Rähne hier disponibel waren, welche auch ohne einen Frachtschlagung Engagement gefunden hätten, wenn ein bisschen Einigkeit unter den Schiffen herrschte. Die Zuckerverladungen nehmen ihren ruhigen Fortgang, ebenso haben sich die Frachten für Zucker von Ruffig nach Hamburg nicht verändert, denn es werden auch heute wieder 35 Pf. per 100 R. bezahlt. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 16 M. 50 Pf., Meissen 17 M. 50 Pf., Riesa 18 M. 50 Pf., Wittenberg 25 M. per 80 Doppelhektoliter auf gegenwärtigem Wasserstand. Nach Schönebeck—Magdeburg—Klein 28—35 Pf., Tangermünde 30—37 Pf., Havelberg 33—40 Pf., Burg 31—38 Pf., Altenplattow 34—39 Pf., Gemlin 33—40 Pf., Brandenburg 37—44 Pf., Plaue 36—43 Pf., Potsdam 39—46 Pf., Potsdam-Ryalski 44—52 Pf., Stettin 55—60 Pf. per Doppelhektoliter. Stationen der Unterelbe 11—14 Pf. per 50 R. Alles mit Stoffeln von 50 Zoll Wasserstand ab gerechnet.

Durch das Reichsgesetz vom 1. Juni 1898, betreffend die elektrischen Maßeinheiten sind als gesetzliche Einheiten für elektrische Messungen das Ohm, das Ampere und das Volt eingeführt. Das Ohm ist die Einheit des elektrischen Widerstandes, das Ampere die Einheit der elektrischen Stromstärke und das Volt die Einheit der elektromotorischen Kraft. Die Art der Darstellung dieser drei Maßeinheiten ist im Gesetze bestimmt und hierbei die hat physikalisch-technische Rücksicht mitzuzuwachen. Die amtliche Prüfung und Beglaubigung elektrischer Messgeräte erfolgt durch diese Reichsanstalt. Doch kann der Reichskanzler die Befugnis hierzu auch anderen Stellen übertragen; allein alle zur Ausführung der amtlichen Prüfung benötigten Normale und Normalgeräte müssen durch diese Reichsanstalt beglaubigt sein, die insbesondere die technische Aufsicht über das P. K. Messwesen zu führen und alle daraus bezüglichen technischen Vorschriften zu erlassen hat. Diese Bestimmungen, die ob ihrer technischen Natur hier nur angedeutet werden können, treten mit der Verkündung des Gesetzes am 1. Juni 1898 in Kraft; die weiteren Bestimmungen über die Verwendung von Messwerkzeugen bei der gewerbsmäßigen Abgabe elektrischer Arbeit und die hierfür gehörige Strafbestimmung treten erst am 1. Januar 1902 in Geltung. Das Gesetz bedeutet den Beginn einer reichsgesetzlichen Regelung der Elektrizitätsverhältnisse; ein umfassendes Reichsgesetz, dessen Notwendigkeit wiederholt betont worden ist, wird nicht ausbleiben können und dadurch wird auch die viel umstrittene Frage, ob die widerrechtliche Entnahme von elektrischer Kraft Diebstahl ist, gesetzlich gelöst werden.

Hof, 8. Juli. Der Zweigkittionsverein im Jagdnahel hält Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der Kirche zu Hof sein Jahresfest, wobei Herr P. Friedrich aus Riesa predigen wird. Unmittelbar daran schließt sich — bei günstigem Wetter im Schloßpark — eine Nachversammlung, in welcher über verschiedene Gebiete der evangelischen Heidenmission ausführlicher berichtet werden wird.

Dschay. Der hiesige Städtische Verein beschloß nach längerer Aussprache über „Herbeiziehung neuer Geschäftszweige, resp. Zuzug von Außen“, zunächst 100 M. aus der Vereinskasse zum Inserieren in auswärtigen Zeitungen zuopfern; dem später ein Hinweis auf Dschay in Plakat- oder Buchform folgen kann, da der Stadtrat und die Stadtverordneten eine Unterstützung dieses Unternehmens hoffentlich nicht verweigern würden.

Dresden. Aus Wösten wird dem „Dresdn. Anz.“ folgendes geschrieben: Gestern Abend spielte sich hier ein Vorgang ab, der einen erneuten Beweis für den inneren Socialdemokratie herrschenden verwerflichen Terrorismus abgibt und allen Arbeitern als schreckendes Beispiel dienen kann. Von einem Neubau der Herberstraße begaben sich die dort arbeitenden 10 Arbeiter Abends nach 6 Uhr, jedenfalls in theilweise angetrunkenem Zustande, nach dem etwa 100 Schritte entfernten Klemmischen Neubau in der Scharstraße. Sie drückten die dort länger arbeitenden Baugewerken, einige wenige Zimmerleute, an weiterer Arbeit mit Gewalt zu hindern. Einzelne langten die Arbeiter bei dem Neubau an, um Arbeit ansprechend, damit sie Gelegenheit erhielten, auf den Bau zu gelangen. Als der Bauunternehmer Klemm so viele Leute herankommen sah, mag er wohl zur eigenen Sicherung einen kleinen Revolver zu sich gefast haben. Die Leute wurden abgewiesen und vom Baue verwiesen, da sie die Klemmischen Zimmerleute aufweckelten und ihnen vorwarfen, daß sie länger arbeiteten. Da die Leute fortarbeiteten und die Fremden erneut durch Klemm vom Bau verwiesen wurden, fielen sie über ihn und auch über die Arbeitenden her und wurden durch andere, ausstehende Arbeiter (auch ein Eisenbahnarbeiter soll mitaufgereizt haben) zu festem Draufgehen und mit dem Rufe, „schlag den Unternehmer todt“, angehetzt. Es entspann sich eine Prügelei, bei welcher Klemm, sein Vater und die Zimmerer mehr oder weniger ernste Verletzungen erlitten. Besonders auf den Rücken des Klemm wurden die Wäpfer abgesehen; ihm wurden Kopf und Hand vom Leibe gerissen und verschiedene schwere Verletzungen durch Faustschläge, Stockschläge und Würgen zugefügt. In der Nothwehr gab der Bedrohte drei Schüsse nach der Erde ab. Er scheint jedoch keine Bedroher damit nur noch mehr aufgereizt zu haben. Er wurde weiter gewürgt und auf der Straße bis in die Orgel des Friedhofes, gegen 200 Schritte, fortgeschleift. Erst das Hinzukommen der

Schutzmannschaft machte dem Treiben ein Ende. Der ohnmächtig geworden, stark blutende Klemm wurde aufgehoben und ärztlich verbunden. Der Verwundete war nicht im Stande, zu sprechen und konnte nur einige schriftliche Angaben machen. Der Hauptthäter erhielt bei dem Kampfe einen Schlag auf den Kopf, der ihn lamppfuhig machte. Erst nachdem dieser nicht mehr anreize, ließ die Wuth der Angreifer nach. Der schwer ver wundete Klemm wird von Allen, die ihn kennen, insbesondere von seinen Arbeitern, als ein ruhiger, für das Wohl seiner Leute besorgter Unternehmer bezeichnet. Seine Zimmerleute haben sich freiwillig erboten, Morgens eine und Abends zwei Stunden länger zu arbeiten. Sie erhielten für diese drei Stunden täglich je 60 Pf., während sonst nur 48 Pf. Stundenlohn bezahlt werden. Die Untersuchung dürfte sehr umfangreich werden. Zehn Mann sind bereits verhaftet, Anderen steht die Verhaftung noch in Aussicht. Es kamen als Waffen unter Anderem Ziegelsteine in Frage, mit denen zugeschlagen worden ist.

Dresden. Es beschäftigt sich, daß der Fehlbetrag der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Dresden etwa 100 000 Mark beträgt. In dem Vorstand der Gesellschaft nimmt man aber dieses Vorkommniß durchaus nicht tragisch. Bei jedem Vorschlage einer Ausstellung rechnet der Vorstand darauf, daß unangenehme Witterung oder unerwartete Ereignisse den Besuch und damit die Einnahmen der Ausstellung schmälern. Er stellt deshalb vorsichtiger Weise einen Betrag von 60 000 M. als möglichen Verlust ein. Darnach sind also für das Zurückbleiben der Einnahmen der Dresdener Ausstellung hinter dem Vorschlage nur 40 000 M. zu decken. Sie werden aus dem Vermögen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft entnommen werden müssen. Ungünstig eingewirkt auf die Einnahmen der Ausstellung hat entschieden die Verschiebung um 14 Tage. Dadurch wurden der Vorstand und die Beamten der Gesellschaft genöthigt, um so viel ihren Aufenthalt in Dresden zu verlängern; auch erhöheten sich die Ausgaben für Bewachung der Ausstellung, Versicherung der ausgestellten Gegenstände, Löhne für Arbeitskräfte, u.

Bauyer, 7. Juli. Unter der Anlage des Todtschlags stand gestern der 27 Jahre alte ledige Malermeister Julius Heinrich Hoffmann aus Reibersdorf bei Bittau vor dem Schwurgericht zu Bauyer. Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 2. Mai in dem böhmischen Grenzort Hermsdorf dem dort wohnhaften 22 Jahre alten Schuhmacher Essenberg mit einem sogenannten „Näpfänger“ (volksthümlich Messer) einen Stich ins Herz beigebracht, der den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Die Veranlassung zu diesem Vorkommniß war ein Streit, der sich zwischen einigen vom Tanz aus dem Gasthof „zur Stadt Karlsbad“ in Hermsdorf heimkehrenden Gästen, unter denen sich auch Essenberg befand, und mehreren Reibersdorfer Radfahrern abspielte. Es war Nachts um 1/1 Uhr, als die Gäste das genannte Lokal verlassen hatten. Etwa 50 Schritte davon trafen sie auf die aus Friedland heimkehrenden Radfahrer, zu welchen der Angeklagte gehörte. Es wird nun behauptet, daß einige der Radfahrer keine brennende Laterne mit sich geführt haben und daß dadurch der Streit entstanden ist. In der Dunkelheit waren die einzelnen Vorgänge, welche sich hierbei abspielten, wohl kaum zu übersehen, denn plötzlich sank Essenberg, von einem Stich zu Tode getroffen, zu Boden, ohne daß der Thäter sogleich entdeckt werden konnte. Die Radfahrer legitimierten sich an Ort und Stelle und zeigten auch ihre Messer vor, aber später stellte sich heraus, daß der Angeklagte inzwischen nach Hause gefahren war. Hoffmann wurde am Tage darauf verhaftet und gestand auch die That ein. Das Verurtheilte der Geschworenen lautete auf vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Der Reichsgericht verurtheilte den Angeklagten zu 2 1/2 Jahren Gefängniß, wovon 1 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird.

Schirgiswalde. Eine verhängnißvolle Verwechslung hat einen Steinarbeiter in Großpostwitz auf des Krankenzimmer geworfen. Derselbe wollte einen Schluß Kaffee trinken, vergiff sich jedoch in der Flasche und trank Schwefelsäure. Der Unglückliche hat schwere innerliche Brandwunden davongetragen, die ihn auf lange Wochen ans Krankenbett fesseln werden, wenn überhaupt an seine Wiederherstellung gedacht werden kann.

Leipzig, 8. Juli. Nach dreitägiger Verhandlung verurtheilte das Landgericht Leipzig den Agenten Krause wegen des im September vorigen Jahres in Karlsbad begangenen Juwelendiebstahls zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Ehefrau Krauses wurde wegen Hülerei zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. Von den gestohlenen Juwelen, die den Werth von 30 000 M. bilden, hat man bisher keine Spur; man vermutet, daß dieselben in der Umgegend von Leipzig vergraben liegen. Krause hat nach der Verkündung des Urtheils, einige Augenblicke allein mit seiner Frau sprechen zu dürfen; dies wurde ihm aber verweigert.

**Vermischtes.**

Der Heerwurm, diese interessante Naturmerkwürdigkeit, über welche so viel gefabelt worden ist und noch wird, ist wieder einmal in der Weinawaldung im Altenburgischen gesehen worden. Wohl seit zwei Jahrzehnten hat man diese Erscheinung nicht beobachtet, und auch diesmal würde sie kaum entdeckt worden sein, wenn nicht ein Waldarbeiter auf den Heerwurm getreten und dabei ausgerutscht wäre. Nach der Ursache solcher Schlupfrigkeit forschen, wurde er des Ungehäms, das sich in einer Länge von 4 Meter hinzog, gewahr, rief seine Genossen hinzu, um Auskunft über die seltsame Erscheinung zu erhalten, konnte sie aber nicht bekommen, weil auch nicht einer von ihnen jemals einen Heerwurm gesehen hatte. Durch naturkundige Weinabesucher aus Altenburg wurde endlich das Räthsel gelöst, und seitdem pilgern viele Neugierige hinaus, um auch einmal einen Heerwurm beobachten zu können. Der Heerwurm, welcher auch

noch Heerwurms, Heerschlange, Wurmdraht und anderwärts genannt wird, erregt seit dem 17. Jahrhundert hier und dort Aufmerksamkeit und ist noch jetzt Gegenstand vieler Fabeln. Er soll Krieg oder unfruchtbare Zeit verkünden und hat doch damit gar nichts zu thun; denn er wird gebildet von unzähligen Larven der Trauermotte, die vor der Berührung bisweilen Wanderungen unternehmen und sich dabei so dicht an- und übereinander drängen, daß sie das Bild eines mehrere Meter langen Bandes bilden. Da aber Alles lebt und die zahllose Menge langsam vorwärts kommt, hat diese Erscheinung den Namen Heerwurm erhalten. Verwesendes Laub bildet die Nahrung dieser Larven und wahrscheinlich auch die Ursache ihrer Wanderung, die dem Laub wie Gelehrten stets großes Interesse ablockt und schon oft der Gegenstand gelehrter Abhandlungen gewesen ist. Um schließlich noch der Frage vorzugeben, was denn aus dem Heerwurme wird, sei noch mitgetheilt, daß sich die Larven im Sommer verkrüppeln und hier verpuppen. Nach 10 bis 12 Tagen schlüpfen dann die Motten aus.

Wozu dient uns die Ohrmuschel? Bis vor Kurzem waren die Gelehrten noch nicht darüber einig, wozu die Ohrmuschel dient, ja einige meinten, sie mühe uns überhaupt nicht, sondern habe sich nur als Kopfschutz entwickelt; wenn man sie aber abschneide, könnten wir noch ebenso gut hören, wie vorher; andere gaben wohl zu, daß die Ohrmuschel einem praktischen Zweck diene, glaubten jedoch, daß sie nur wie ein Hörrohr wirke. Der Franzose Jörä hat die Frage nun genauer geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß unser äußeres Ohr mit seiner gewundenen Form ziemlich komplizierte Aufgaben zu erfüllen hat. Er fand nämlich, daß die tiefen, nach der Mitte zu gelegenen Windungen der Ohrmuschel den Schall verstärken, während die mehr nach Außen angeordneten Balken und Rippen den Schall schwächen. Hiernach ist es die Aufgabe der Ohrmuschel, die in direkter Richtung auf uns zukommenden Töne zu verstärken und dadurch zu verdeutlichen, andererseits aber die von der Seite her zu uns gelangenden Töne abzuschwächen, so daß sie den direkt gehörten Ton weniger beeinträchtigen.

Briefmarkenfälscher. In Alexandria in Aegypten hat die Polizei einen Graveur aus Italien verhaftet, der eine sehr große Partie belgische und ägyptische Postwertzeichen gefälscht hat. Der Mann war vordem im ägyptischen Postdienste thätig gewesen; bei der Verhaftung fanden sich in seinem Besitze außerordentlich täuschend nachgemachte Postmarken in größeren Partien vor, deren Werth mehrere hundert Pfund Sterling betrug.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe läßt in der „Nordd. Allg. Zeitung“ erklären, die Mittheilung sei unrichtig, daß er nurdings das Radfahren betreibe. Der Herr Reichskanzler, so heißt es in der Noth genannten Blattes, gehört nicht zu den den Radfahrersport Ausübenden.

Der Papagei und der Einbrecher. In der Nacht zu Donnerstag wurde in Wien (Unterbrühl) ein Einbruchdiebstahl verübt. Eden als der Einbrecher aus einer Tischlade des Speisezimmers das Silberservice zusammenpacken wollte, hörte er hinter seinem Rücken den Ruf: „Frau! Wer da?“ Der das gerufen, war — ein Papagei. Der Gunter erschrak über den Zuruf aber berart, daß er das Silberzeug im Eische lassend, durch das Fenster die Flucht ergriff.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 9. Juli 1898.

Wien. Das „Freundenbl.“ dementirt die Blättermeldung, wonach die Regierung beschloßen hätte, falls die Verhandlungen über die Regelung der Sprachentfrage zu keinem Resultat führen sollte, den Reichsrath in diesem Jahre nicht mehr einzuberufen.

Paris. Die Regierung wird in der Deputirtenkammer 160 Millionen neue Marinecredite verlagern. — Der größte Theil der bei dem Untergang der „Bourgoyne“ mit dem Leben davongekommenen Passagiere verließ gestern Havre auf dem Wege nach New-York, um sich dort auf einem neuen Dampfer einzuschiffen. 162 Ueberlebende trafen bereits in Boston ein. In Paris und Havre werden Personalanstellungen für die Hinterbliebenen des unglücklichen Schiffespersonalis vorbereitet. In New-York findet morgen ein Trauergottesdienst statt.

Athen. Die „Atrapolis“ meldet, daß die Regierung große Bestellungen an Kanonen und Gewehre in Deutschland gemacht habe.

**Zum spanisch-amerikanischen Kriege.**

Madrid. In gut unterrichteten Kreisen schenkt man den Gerüchten über angeblich eingeleitete Friedensverhandlungen keinen Glauben. Spanien ist entschlossen, den Kampf auf Cuba ununterbrochen fortzusetzen und den Amerikanern den endgiltigen Sieg so thuer wie möglich zu machen. Man rechnet dabei auch auf das gelbe Fieber als Bundesgenossen. — Die Lage bleibt untrübend. Die Bevölkerung will von Friedensverhandlungen nichts wissen und es ist sicher, daß Unruhen ausbrechen würden, wenn die Regierung Friedensverhandlungen anknüpfte.

Madrid. Man vermutet hier, daß die amerikanischen Panzerschiffe „Texas“, „Oregon“ und „Newport“ bereits auf dem Wege nach Spanien sind. Die Regierung gab dementsprechend Befehle, um einem Ueberfall spanischer Häfen durch die Amerikaner vorzugeben.

Madrid. Der gestrige Ministerrath beschloß sich mit Maßregeln, um einer eventuellen Beschlezung der spanischen Häfen durch das Watson-Geschwader vorzugeben.

Madrid. Nach einem Telegramm des spanischen Consuls in Hongkong hat die Regierung der Philippinen auf den Philippinen die dort eingetroffenen amerikanischen Verhaftungen feindselig empfangen, und zwar deshalb, weil zahlreiche Neger sich unter denselben befinden. Der Bericht

agt außerdem hinzu, daß die Russen sich gegen die Amerikaner erhoben hätten, die ein lebhaftes Rumoren und Gewehrfeuer unterhalten haben. Ueber den Ausgang des Kampfes sei nichts bekannt.

§ New-York. Die Blätter zeigen sich sehr besorgt, weil keine Nachrichten über die Lage vor Santiago eintreffen. Die mit den Verhältnissen vertrauten Personen versichern, daß der Kampf erst jetzt beginnen werde, und die Spanier keine Friedensvorschläge machen würden.

§ New-York. Einer Nachricht aus Santiago zufolge hat die Civilbehörde die Stadt verlassen und ist ins amerikanische Lager geflüchtet. General Schafter hat dem Kriegsdépartement mitgeteilt, der Statthalter von Santiago, Vinales, habe verlängerten Waffenstillstand gefordert.

§ London. Der Vertreter des Insurgentenführers Aguinaldo meldet, er habe ein Telegramm von diesem erhalten, wonach die Insurgenten Besitz von allen Provinzen, sowie der Insel Luzon ergriffen haben. Manila sei in ihren Händen, eine provisorische Regierung gegründet. Mehrere tausend Spanier, darunter viele hochgestellte Beamte, seien gefangen.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für das

Riesa, 9. Juli. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwärzen, Russen, Wanzen und Fliegen kauft nur Fahr's Palma. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg. in Riesa in der Drogerie von Paul Koschel.

## Herzlicher Dank.

Anlässlich unserer

## Silbernen Hochzeit

sind uns von lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten zahlreiche Beweise der Freundschaft an schönen Geschenken und Gratulationen zu Theil geworden, daß wir uns gedungen fühlen, nochmals allen unsern herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

Kletnischepa, am 6. Juli 1898.

Ernst Schneider und Frau.

## 10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu der wir das gemeine Subjekt nachweist, welches fortwährend meine Tauben weg fängt, damit ich selbiges gerichtlich bestrafen lassen kann.

F. Garzbecker, Weißstraße 1.

## Eine Korallenkette

ist auf dem Wege Wettinerstraße bis Albertplatz verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Wettinerstr. 27. I.

Schlafstelle drei Kammernstraße 77. III. I.

## 2 Schlafstellen zu vermieten

Kaiser Wilhelmpl. 6. III. Vorderhaus. Freundl. Stübchen an 1 oder 2 antänd. i. r. Seiten zu vermieten. Gartenstr. 22. I. r.

## 2 freundliche Wohnungen

halbjährig zu vermieten 1. October beziehbar, Preis 215 u. 240 Mk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## Eine schöne, geräumige Wohnung in 1. Etage.

besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst reichlichem Zubehör, ist per 1. October bezugsf. K. Dombois, Riesa, Schützenstr. 9.

## Wohnungen

in 1. und 2. Etage, Preis 265 und 270 Mk. zu vermieten Wartenstraße Nr. 2. Baumstr. Schneider Kaiser Wilhelmplatz 3b.

## Eine erste Etage

im Ganzen oder auch getheilt, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Gröbba Nr. 25 b.

## Zu vermieten eine freundl. Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör, Michalei beziehbar. Poppitz Sb.

## Eine Unterstube

mit Zubehör ist zu vermieten, 1. October beziehbar. Näb. bei G. Richter, Poppitz Nr. 7.

## Summe per 1. August eontl. später eine tüchtige 2. Verkäuferin

und ein Lehrling aus guter Familie. Kaufhaus Fr. Germer, Riesa.

## Ein ehliches, fleißiges, nicht zu junges Mädchen

wird den 1. September zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

## dritte Vierteljahr

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mt. 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pf.

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt“, der im Bezirk Riesa verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafteste Verbreitung.

Riesa. Die Geschäftsstell.

## Säch. Böhm. Dampfschiffahrt.

Wichtig vom 1. Mai 1898 an.

Ab Mühlberg	—	4,30	6,45	10,30	12,50	3,30	6,—
• Kretsch	—	5,20	7,35	11,20	1,40	4,20	6,50
• Strehla	—	5,40	7,55	11,40	2,—	4,40	7,10
• Wohlitz	—	6,—	8,15	12,—	2,20	5,—	7,30
in Riesa	—	6,35	8,50	12,25	2,55	5,25	8,5
ab Riesa	4,50	7,15	10,55	1,30	4,15	6,45	—
• Mühlberg	5,25	7,50	11,30	2,15	4,30	6,30	—
• Kretsch	5,45	8,10	11,50	2,25	4,40	6,40	—
• Strehla	6,—	8,25	12,05	2,40	4,55	6,55	—
• Wohlitz	6,15	8,40	12,20	2,55	5,10	7,10	—
in Mühlberg	7,35	10,—	1,40	4,15	6,30	8,30	—
• Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	9,25	—	—

ab Dresden	—	—	6,40	8,15	11,30	2,20	5,—
• Mühlberg	—	6,45	8,20	10,15	1,30	4,20	7,05
• Strehla	—	7,25	9,15	10,55	2,10	5,10	7,45
• Wohlitz	—	7,35	9,25	11,05	2,20	5,20	7,55
• Kretsch	—	7,45	9,35	11,15	2,30	5,30	8,05
• Mühlberg	—	8,—	9,50	11,30	2,45	5,45	8,30
in Riesa	—	8,30	10,20	12,—	3,15	6,15	9,20
ab Riesa	5,15	8,45	11,10	1,30	4,15	7,45	—
• Mühlberg	5,30	9,—	11,25	1,45	4,30	8,—	—
• Strehla	5,50	9,20	11,45	2,05	4,50	8,20	—
• Wohlitz	6,—	9,30	11,55	2,15	5,—	8,30	—
in Mühlberg	6,30	10,—	12,25	2,45	5,30	9,—	—

## Für unsere Abonnenten!

Die bereits früher empfohlene Wandkarte des deutschen Reiches kann von den Abonnenten d. Bl. für den geringen Preis von nur

75 Pfg.

noch entnommen werden in der

Exped. des „Rieser Tageblattes.“

## Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:

Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

## Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,  
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs.

Zu allen Anknüpfungen, die im Bezirk Riesa Verbreitung finden sollen, sei zur Benützung bestens empfohlen das

### Rieser Tageblatt.

Für sofort oder spätestens 1. August zuverlässiges, fleißiges

## Dienstmädchen,

nicht unter 17 Jahren, gesucht. Frau Dr. Emmerich, Döhrn i. Sa.

Tüchtige

## Erdarbeiter

werden gesucht beim Wasserleitungsbau Lazareth Zeithain.

Zu melden Montag früh von 9 Uhr ab.

Tüchtige

## Fabrik-Arbeiter

werden für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und Reisevergütung gesucht. Meldungen sind an das Eisenwerk Friedrichshütte Fr. Schünemann, Döhrn i. Pommeren zu richten.

## II. Müllergesellen

sucht sofort Frenzel, Wähle Poppitz.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe wird zum sofortigen Antritt gesucht. Bäckerei Boritz.

## Tüchtige Schlosser

auf landwirthl. Maschinen, 1 Feuermann für Locomobile suchen Winter & Reichow.

## 2 kräftige Schulknaben

finden während der Sommerferien lohnende Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## 1 Erntefnecht

wird gesucht. E. Grubis, Poppitz.

## Erntefnecht

bennewitz, Schönitz.

## Kräftige Erntefnechte und Entemägde

sind noch abzugeben Otto Schuele, Bureau Wettinerstr. 2.

## 2 Entemänner und 1 Abdrasser

werden gesucht. Zu melden bis Sonntag in Dörschnitz No. 1.

## 8-10 000 Mk.

sind auf gute Hypothek den 1. October auszuliefern. Döhrn unter B. R. postl. Riesa II erbeten.



1 Straßenrenner, 2 Tourenräder, 1 Rissenrover, schöne, solide, feinste freie Maschinen, verkauft mit Garantie billigt

Adolf Richter.

## 2 feine Touren-Räder,

Cybel und Seidel & Naumann, nur einige Wochen gefahren, mit 1 Jahr Garantie billig zu verkaufen.

Adolf Richter.

## Waculatur

Wegen Mangel an Platz sind ein tafelförmiges Pianoforte, sowie eine Drehmangel billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

## Johannisbeeren

Ein größerer Posten ist billig zu verkaufen. Näb. in der Exp. d. Bl.

## Hortensien

verkauft im Ganzen oder Einzelnen Otto Hofmann, Gärtnerei Pöhrenz. Ein sprechender Papagei mit Bauer billig zu verkaufen Kastanienstr. 76.

## Altmärker Milchvieh.

Montag, d. 11. Juli stellen wir einen großen Transport der besten Kühe, Kalben und junge Bullen in Riesa, Sächsischer Hof, zum Verkauf.

## Kochfrau.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Riesa und Umgegend als Marie Költzsch, Kaiser Wilhelm-Platz, Anters Haus.

Eine junge neumelende Kuh, worunter das Kalb steht, zu verkaufen Jakobsthal Nr. 41.

## Obst-Verpachtung.

Mein diesjähriges anstehendes Obst soll Mittwoch, den 13. Juli d. J., Abends 7 1/2 Uhr im hiesigen Gasthause nach dem Meistgebot verpachtet werden. Wergendorfer, am 8. Juli 1898.

## Pa. Mariascheiner Braunkohlen

in allen Sortirungen verkauft billigt ab Schiff in Gröbba C. A. Schnige.

## Futterwürze für Schweine

von Geo Dörr, Frankfurt a. M. Inhab. v. 17 gold. u. 2 silb. Medaillen. Vortheile: Grosse Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg.

## 500 M. Belohnung!

Demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Manneslänge sind. Neue rothe Betten, Ober-, Unterbett und Rissen, reichlich mit weich. Bettf. gefüllt, zu 12 1/2 Mk. Pracht. Doppelbetten nur 17 1/2 Mk. Sehr empfehlend. roth rosa Götter-Herrschaftsbetten nur 22 1/2 Mk. Ueber 10 000 Stm. haben in Betten im Gebrauch Geg. Preisliste gratis. Richtpfl. zahle das Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Eddel & Naumann's Fuhrbank 1898

E. H. Springer hat sein Lager an Fuhrwerken bei nachfolgender Granda.

## Fahrräder

von Seidel & Naumann liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Befehle dieselben zu Fabriciren. Bei Baarzahlung geben Rabatt. F. H. Springer.

## Conservatorisch gebildete Dame

würde noch einige Klavierstunden erteilen. Gest. Anfragen sub F. S. 27 a. d. Exp. d. Bl.

# Restaurant zum Dampfbad

empfehlen  
feine Lokalitäten, sowie schönen Garten zum gefälligen Besuch.  
H. Bier, Weiss und andere diverse Getränke, Speisen, wie bekannt, besser etc.

Zur Anfertigung von Damen- u. Kindergarderobe empf. sich **Martha Wengler**, Rastanienstr. 30, p.

**Zum Plätten**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich **Frieda Glitz**, Rastanienstr. 30, p.

**Gute Speisefartoffeln**  
verkauft **H. Hoffmann**, Seerhausen.

**Pianinos**  
von Nr. 450 bis 770.

**Drehpianos für Tanzsäle.**  
**Harmoniums** von 75 Nr. an.

**Notenständer** in Kirschbaum und Kunstguss.  
**Piano-Leuchter, Piano-Lampen,**  
**Erfahrung** für Pianos und Saiten für alle Instrumente.

**Selbstspieler,**  
an jedes Piano passend.

**Neuheiten Musik-Automaten.**  
in großen Musik-Schatteln.

**Neuheiten in**  
**großen Musik-Schatteln.**

**Ziehharmonikas,**  
Neuheit, mit Trommel und Becken, durch Heberaufzug.

**Mundharmonikas,** 50 Sorten.  
**Amerikanische Cithern, Müllerische Concert- und Streich-Cithern,**  
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt

**Bernh. Zeuner,**  
Hauptstrasse 67.

Stimmen und Reparaturen.

**Malton-Tokayer**  
aus Malz

äußerst nahrhaft, wohl-  
schmeckend und von hervor-  
ragender Bekömmlichkeit.

1/4 Liter-Flasche 2 Mark.  
Gebr. Despang  
und P. R. Koschel.

**Größte Auswahl**  
in allen

**Bäckerei und Conditorei-Waaren,**  
ff. Kaffees und Obsttuchen  
in 9 verschiedenen Arten,  
saure Rirschtorte  
empfehlen

**A. Hartmann,** Rastanienstr. 15.

**Selbmanns**  
Cacao  
Verkaufsstelle in Riesa:  
Hauptstrasse 83.

**Bettkattun u. Blandruck,**  
nur gute Qualität, sonst Nr. 60 Pfg. jetzt  
38 Pfg. bei **Heinrich Vohmann.**

**Ernst Haacke, Riesa,**  
empfehlen als sehr preiswerth

**Reis,** bei 5 Pfd. von 14 Pfg. an.  
**Linien,** " 5 " " 11 " "  
**Erbsen, grün,** " 5 " " 12 " "  
**do. gesch.,** " 5 " " 13 " "  
**Gruppen,** " 5 " " 11 " "  
**Sirise,** " 5 " " 11 " "

**Gasthof Grödel.**  
Morgen Sonntag Tanzmusik mit  
Ritschluchenschwanz. Ergebenst ladet ein  
Hermann Schöne.

**Gasthof Pausitz!**  
Morgen Sonntag ladet zu Kaffee und  
ff. gutem Kuchen freundlichst ein  
Oswald Ortig.

**Restaurant z. Bürgergarten.**  
Empfehle morgen Sonntag  
ff. Kaffee und Kuchen,  
wogu ergebnst einladet **Ernst Heinrich.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
Sonntag, den 10. Juli, ladet zu Kaffee  
und verschiedenem guten Kuchen ganz er-  
gebenst ein **Reinh. Heinze.**

**Gasthof Wergendorf.**  
Sonntag, den 10. Juli ladet zu  
ff. Bier, Kaffee und  
selbstgebackenem Kuchen  
ganz ergebnst ein. Hochachtungsvoll  
**F. Gählelein.**

**Gasthof Oelsitz.**  
Sonntag, den 10. Juli Kirschbuchen-  
schmaus u. öffentl. Tanzmusik, von  
4-7 Uhr Tanzverein, wogu ergebnst ein-  
ladet **Rina.**

**Gewerbe-Verein.**  
Nächsten Dienstag im Kronprin-  
z **Essfürzung.**

**Gewerbe-Verein.**  
Nächsten Dienstag, den 12. Juli,  
1/2 7 Uhr im Vereinslokal  
**General-Versammlung.**  
1. Vortrag des Jahresberichts.  
2. Bericht des Rechnungsbereichs.  
3. Justification der Rechnungen.  
4. Freie Anträge.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**der Vorstand.**  
Montag, den 11. Juli,  
Nachmittags 4 Uhr  
**Schießen einer**  
**Preis- und Ehrenscheibe.**  
Die Schiessdeputation.  
Montag, den 11. d.  
M., Nachmittags 4 Uhr  
**Monatsversammlung**  
beim Collegen Straßberger  
in Weida.  
Um zahlreiche Betheil-  
igung wird gebeten. **Der Vorstand.**

**Todesanzeige.**  
Vergangene Nacht 1/2 12 Uhr entschlief sanft  
und ruhig nach kurzem aber schweren Leiden  
mein inniggeliebter Gatte unser treuherziger  
Vater, Schwieger- und Großvater, der Tierarzt  
**Carl Wilh. Schupp**  
in seinem noch nicht vollendeten 60. Lebens-  
jahre, was hiermit in tiefstem Schmerze an-  
zeigen Frau verw. Schupp nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung erfolgt den 12. Juli  
1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus.  
Nachdem es Gott über Leben und Tod ge-  
sollt hat, unsre gute Mutter, Großmutter  
und Urgroßmutter Frau  
**Johanne Christiane verw. Weber**  
im 88. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit in  
die Ewigkeit abzurufen, fühlten wir uns ver-  
pflichtet, unseren herzlichsten Dank allen  
Denen auszusprechen, welche den Sarg der  
lieben Entschlafenen so herzlich mit Blumen  
schmückten. Besonderen Dank dem Herrn Hilfs-  
geistlichen Dettel, sowie Herrn Lehrer Bergmann  
und dem werthen Gesangsverein zu Weida für  
Wort und Gesang.  
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein  
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Weida am Begräbnistage.  
Die trauernden Hinterlassenen.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe, sagen wir Allen  
von nah und fern für die überaus ehrenben  
Beweise von Liebe und Anheilnahme, sowie für  
den reichlichen Blumenbesuch beim Heingange  
unseres theuren, unversehrlichen Gatten, Vaters,  
Schwiegeraters, Bruders und Schwagers des  
Hilfserlebens  
**Friedrich Hermann Dörfel,**  
unsern herzlichsten Dank. Insbesondere  
danken wir hierbei den Wittivoreinen Gohlis  
und Zeitlin, Verband Sächsische Festschule zu  
Gohlis, Fleischereinnung—Riesa und Gesangs-  
verein Gohlis, desgleichen für Wort und Ge-  
sang am Grabe. Möge der liebe Gott Allen  
ein reicher Vergelter sein.  
Gohlis am 8. Juli 1898.  
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa**  
mit Herrn **Ludwig Sommereisen** be-  
ehren sich ergebnst anzuzeigen  
**Eisenwerk Riesa.**  
**Hermann Pfaffenhöfer und Frau.**  
**Elsa Pfaffenhöfer,**  
**Ludwig Sommereisen**  
Verlobte.  
Eisenwerk Riesa Iserlohn  
im Juli 1898.  
Dierzu 2 Beilagen.

# Gewerbeverein.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 12. und 13. Juli

**Feier des 50-jährigen Stiftungsfestes,**  
bestehend in grossem Fest-Commerz mit Concert und Gesangs-Vorträgen.

**Dienstag**, den 12. a. c., Abends 8 Uhr im Hotel Wettiner Hof:  
**Programm.** 1. König Albert-Marsch von Reich. 2. Begrüßung durch den Vorsitzenden.  
3. Festgesang mit Orchester vom Gesangsverein „Amphion“. 4. Festrede. 5. Allgemeiner  
Gesang. 6. Fantasie über das treue deutsche Herz. 7. Verkündung der Ehrungen. 8. Ewige  
Ansprachen an den Verein. 9. Lied vom Gesangsverein „Amphion“. 10. Potpourri. Hierauf  
abfolgt Commerz.

**Mittwoch**, den 13. Juli, Abends 6 Uhr  
**groses Concert,**  
aufgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 unter der  
Direktion ihres Stadtkomponisten Herrn Günther und  
**grosse Illumination im Stadtpark.**

Bu dieser Jubiläumfeier werden die geehrten Mitglieder und geladenen Ehrengäste auch  
hierdurch nochmals freundlich eingeladen und bittet um zahlreichen Besuch  
**der Festausschuss.**

**Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.**  
Morgen Sonntag, den 10. Juli, von 2 Uhr an  
**groses Schweinauskegeln.**

Werde an selbigem Tage mit Kuchen und Kaffee, sowie mit ff. Bier, bestens  
anwarten. Um gütigen Zuspruch bittet  
**H. Schumann.**

**Hôtel Reichshof, Leithain.**  
Sonntag, am 10. Juli  
**groses Militär-Extra-Concert**

gegeben von der Kapelle des R. S. I. Königs-Jusaren-Regiments Nr. 32  
unter Leitung des Königl. Stadtkomponisten Herrn Günther.  
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg. Militär 25 Pfg.

Nach dem Concert feiner Ball für Concertbesucher.  
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Hochfeinen selbstgebackenen Rischkuchen.  
Ergebenst ladet ein **H. Siegel.**

**Gasthof Gohlis.**  
Sonntag, den 10. Juli  
**groses Kavallerie-Concert und Ball**

vom Trompetercorps des R. S. I. Königs-Jusaren-Regiments Nr. 18  
unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn A. Müller.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Vorverkaufskarten à 40 Pfg. sind zu haben in obengenanntem Lokale.  
Für gute Speisen, ff. Getränke ist bestens gesorgt.  
Lade nur hierdurch freundlichst ein. **H. Runge.**  
NB. Bequeme Dampfschiffsverbindung.

**Herrn Heilanstaltsbes. Treumann**  
bescheinige ich hiermit, daß er mich in kurzer Zeit von meinen rheumatischen Schmerzen  
befreit hat.  
P. o. m. n. i. s., am 1. Juli 1898. **Rümmel,**  
Gemeindevorstand.  
(Das Original hat der Exped. d. Bl. zur Einsicht vorgelegen).

**Prima Bezugsquelle**  
für  
**rohe u. geröstete Kaffees**  
Gebrüder Despang.

**Leipziger Hypothekenbank.**  
Betrag der durch Hypothek sichergestellten Kapitale **Dr. 64 173 867,28.**  
Nominalbetrag der z. Rt. in Umlauf befindlichen Hypothekenbank- und  
Anlehenscheine **Dr. 61 370 300,—.**  
Leipzig, den 30 Juni 1898.

**Eine große Partie**  
**Bettkattun u. Blandruck,**  
nur gute Qualität, sonst Nr. 60 Pfg. jetzt  
38 Pfg. bei **Heinrich Vohmann.**

**Ernst Haacke, Riesa,**  
empfehlen als sehr preiswerth

**Reis,** bei 5 Pfd. von 14 Pfg. an.  
**Linien,** " 5 " " 11 " "  
**Erbsen, grün,** " 5 " " 12 " "  
**do. gesch.,** " 5 " " 13 " "  
**Gruppen,** " 5 " " 11 " "  
**Sirise,** " 5 " " 11 " "

**Gasthof Grödel.**  
Morgen Sonntag Tanzmusik mit  
Ritschluchenschwanz. Ergebenst ladet ein  
Hermann Schöne.

**Gasthof Pausitz!**  
Morgen Sonntag ladet zu Kaffee und  
ff. gutem Kuchen freundlichst ein  
Oswald Ortig.

**Restaurant z. Bürgergarten.**  
Empfehle morgen Sonntag  
ff. Kaffee und Kuchen,  
wogu ergebnst einladet **Ernst Heinrich.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
Sonntag, den 10. Juli, ladet zu Kaffee  
und verschiedenem guten Kuchen ganz er-  
gebenst ein **Reinh. Heinze.**

**Gasthof Wergendorf.**  
Sonntag, den 10. Juli ladet zu  
ff. Bier, Kaffee und  
selbstgebackenem Kuchen  
ganz ergebnst ein. Hochachtungsvoll  
**F. Gählelein.**

**Gasthof Oelsitz.**  
Sonntag, den 10. Juli Kirschbuchen-  
schmaus u. öffentl. Tanzmusik, von  
4-7 Uhr Tanzverein, wogu ergebnst ein-  
ladet **Rina.**

**Gewerbe-Verein.**  
Nächsten Dienstag im Kronprin-  
z **Essfürzung.**

**Gewerbe-Verein.**  
Nächsten Dienstag, den 12. Juli,  
1/2 7 Uhr im Vereinslokal  
**General-Versammlung.**  
1. Vortrag des Jahresberichts.  
2. Bericht des Rechnungsbereichs.  
3. Justification der Rechnungen.  
4. Freie Anträge.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**der Vorstand.**  
Montag, den 11. Juli,  
Nachmittags 4 Uhr  
**Schießen einer**  
**Preis- und Ehrenscheibe.**  
Die Schiessdeputation.  
Montag, den 11. d.  
M., Nachmittags 4 Uhr  
**Monatsversammlung**  
beim Collegen Straßberger  
in Weida.  
Um zahlreiche Betheil-  
igung wird gebeten. **Der Vorstand.**

**Todesanzeige.**  
Vergangene Nacht 1/2 12 Uhr entschlief sanft  
und ruhig nach kurzem aber schweren Leiden  
mein inniggeliebter Gatte unser treuherziger  
Vater, Schwieger- und Großvater, der Tierarzt  
**Carl Wilh. Schupp**  
in seinem noch nicht vollendeten 60. Lebens-  
jahre, was hiermit in tiefstem Schmerze an-  
zeigen Frau verw. Schupp nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung erfolgt den 12. Juli  
1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus.  
Nachdem es Gott über Leben und Tod ge-  
sollt hat, unsre gute Mutter, Großmutter  
und Urgroßmutter Frau  
**Johanne Christiane verw. Weber**  
im 88. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit in  
die Ewigkeit abzurufen, fühlten wir uns ver-  
pflichtet, unseren herzlichsten Dank allen  
Denen auszusprechen, welche den Sarg der  
lieben Entschlafenen so herzlich mit Blumen  
schmückten. Besonderen Dank dem Herrn Hilfs-  
geistlichen Dettel, sowie Herrn Lehrer Bergmann  
und dem werthen Gesangsverein zu Weida für  
Wort und Gesang.  
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein  
„Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Weida am Begräbnistage.  
Die trauernden Hinterlassenen.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe, sagen wir Allen  
von nah und fern für die überaus ehrenben  
Beweise von Liebe und Anheilnahme, sowie für  
den reichlichen Blumenbesuch beim Heingange  
unseres theuren, unversehrlichen Gatten, Vaters,  
Schwiegeraters, Bruders und Schwagers des  
Hilfserlebens  
**Friedrich Hermann Dörfel,**  
unsern herzlichsten Dank. Insbesondere  
danken wir hierbei den Wittivoreinen Gohlis  
und Zeitlin, Verband Sächsische Festschule zu  
Gohlis, Fleischereinnung—Riesa und Gesangs-  
verein Gohlis, desgleichen für Wort und Ge-  
sang am Grabe. Möge der liebe Gott Allen  
ein reicher Vergelter sein.  
Gohlis am 8. Juli 1898.  
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa**  
mit Herrn **Ludwig Sommereisen** be-  
ehren sich ergebnst anzuzeigen  
**Eisenwerk Riesa.**  
**Hermann Pfaffenhöfer und Frau.**  
**Elsa Pfaffenhöfer,**  
**Ludwig Sommereisen**  
Verlobte.  
Eisenwerk Riesa Iserlohn  
im Juli 1898.  
Dierzu 2 Beilagen.

**SLUB**  
Wir führen Wissen.

# 1. Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Duxer & Winterlich in Niesja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesja.

Nr 156.

Sonnabend, 9. Juli 1898, Abends.

51. Jahrg.

## Zum Untergang der Bourgoigne

Berichtet ein Augenzeuge, daß der Rißbaum der „Gromartyshire“ in die Brücke der „Bourgoigne“ hineinfuhr. Der Bug riß ein tiefes Loch in die Platten des Dampfers beim Maschinenraum. Dann rutschte die „Bourgoigne“ der Länge nach an der Seite der „Gromartyshire“ dahin. Drei Stunden, nachdem alle Schiffbrüchigen, die man finden konnte, aufgesucht waren, kam der Dampfer „Grecian“ in Sicht und nahm die „Gromartyshire“ ins Schleppnetz. Am Abend sah man drei Walfen und ein blaues Licht; das bekannte Notzeichen. Der „Grecian“ signalisierte, daß er Hilfe bringen wolle. Einige Minuten später hörten die Leuchten auf. Das Schiff wird untergegangen sein. Professor Lacasse ist der Ansicht, daß ein drittes Schiff an dem Zusammenstoß beteiligt war, man vermutet, daß dieses dritte Schiff ein Fackelboot der Hamburg-Amerika-Linie war. Ein Fahrgast der „Bourgoigne“ preist die Heldenthatigkeit der Officiere der „Bourgoigne“. Kapitän Deloncle blieb bis zum letzten Augenblick auf der Brücke und ging mit dem Schiff in die Tiefe. Andere Szenen, sagt er, seien allerdings haarsträubend gewesen. Eine Anzahl Frauen und Kinder befand sich in einem Boot. Aber keine Hand regte sich, um es hinabzulassen. Diese Italiener schwanden ihre Messer und ertröben die Frauen und Kinder zurück. Im Wasser war die Brutalität noch größer. Der Zwischenbesatzungswagen sagt aus, daß nicht alle ihren Tod durch Ertrinken gefunden haben. Ein Matrose habe einen Fahrgast, mit einer Säge erschlagen. Er selbst sei ins Wasser geworfen worden. Die Matrosen der „Bourgoigne“ hätten ihn nicht in ein Boot gelangen lassen. Sie hätten vielmehr Fahrgäste ebenso behandelt. Ein Fahrgast zweiter Klasse sagt, daß nur der zweite Officier sich der Fahrgäste annahm. Dieser allein ließ alle Boote hinunter. Als man ihn zuletzt sah, hielt er sich auf Deck an einem Tau. Der Franzose Charles Hebra sagt, er schäme sich wegen des Benehmens seiner Landsleute. Nachdem er seine zwei fünf und sieben Jahre alten Kinder ins Boot gethan, hinderte man ihn, hineinzu steigen.

Aus Halifax wird gemeldet: Mehrere Grettete zeigen Spuren von Missethaten und Wissen vom Kampfe auf der Schiffstreppe. Volle Pflicht erfüllen nur der Kapitän Deloncle und der Officier Pflüger. Letzterer war der einzige der Frauen ins Boot half und die Männer gewaltsam abhielt, die Frauen daraus zu entfernen. Jeder hatte das Boot eine Minute später um. Keines der von Halifax zur Rettung der Schiffbrüchigen ausgesandten Fahrzeuge ist bisher zurückgekehrt.

Eine Anklage wegen Mordes — und zwar ganz verblüffend, haben diejenigen geretteten Matrosen der „Bourgoigne“ zu erwarten, welche mit Ruderknuten und Messern die Schiffbrüchigen tödteten, die ihnen bei ihrer Flucht in die Boote hinderlich waren. Das öffentliche Rechtsbewußtsein, welches über diese barbarische Schandthat auf das Tiefste empört ist, verlangt dringend die exemplarische Bestrafung dieser Schandbuben. Von den 747 Personen betragenden Insassen der „Bourgoigne“ wurden nach den bisher möglichen Feststellungen nur 182 gerettet; 565 sind ertrunken.

Nach einer Meldung der F. B. sei die Katastrophe dadurch herbeigeführt worden, daß das Schiff 80 Seemeilen nördlicher ging, als üblich, um einige Stunden zu gewinnen. Die New-Yorker Blätter kritisierten dies in scharfen Worten.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach faulde der Kaiser an den Präsidenten Hauke folgendes Telegramm: Ich empfinde die Kunde der schrecklichen Katastrophe, welche soeben Frankreich durch den Verlust der „Bourgoigne“ betroffen hat. Ich bitte Sie, Herr Präsident, sich des tiefsten Mitgeföhls versichert zu halten; Ich wünsche, daß die Tiefe meines Geföhls im Stände wäre, die Thränen der Unglücklichen zu trocknen, die einen so schmerzvollen Verlust erlitten. Aber Gott allein hat die Macht, die Herzen aufzurichten. — Präsident Hauke erwiderte telegraphisch: Ich bin lebhaft bewegt durch das Telegramm, durch welches Ew. Majestät mir Ausrückung Ihrer Beileid anlässlich der schrecklichen Katastrophe der „Bourgoigne“ übermittelten und danke für die so hochherzigen Geföhle, welche Ew. Majestät für die Familien ausdrücken, die dieses schreckliche Ereignis in Trauer versenkte.

Die Feier der Entfaltung des Denkmals für den verunglückten Leutnant v. Dahnke erfolgte gestern früh bei schönem Wetter. Der Kaiser erschien um 7 Uhr auf der Stelle, auf der sich das Denkmal befindet. In seinem Gefolge hatten die Mannschaften der „Hohenzollern“, des Kadettenschiffes „Moltke“ und des Korvetts „Gala“, sowie 80 Mann von dem norwegischen Panzerkreuzer „Hvald“ an Bord. 40 Mann von 1. Klasse standen zu Ehren des Kaisers in Parade und begaben sich nach dessen Ankunft wieder an Bord des Schiffes, um die Rückkehr des Kaisers zu erwarten. Eine große Menschenmenge hatte den Kaiser, der Admiralsuniform trug, sowie den in langer, imposanter Reihe das herrliche Oberhaupt hinausführenden Zug der Marineoffiziere erwartet.

**Spanien — Amerika.** In unmittelbarer Nähe von Santiago soll vorgestern nach einer Londoner Depesche der „Correspondencia de España“ ein neuer, blutiger Kampf stattgefunden haben, bei dem die Spanier die Linien der Amerikaner durchbrochen und diesen große Verluste beigebracht hätten. Unter den Toten und Verwundeten befinden sich 58 Offiziere und 5 Generale. General Scharter soll den Rückzug nach der Küste angetreten haben. Da der Kolonialminister erklärte, er habe keine Nachricht hierüber erhalten, wird man die Meldung der „Correspondencia“ einstweilen noch mit dem üblichen Fragezeichen versehen müssen, um so mehr, da in den Madrider Morgenblättern von gestern die Nachricht von einem neuerlichen Kampfe noch keine Bestätigung fand. Nur der País hat aber London eine Depesche erhalten, die eine allerdings sehr düstere Situation der Amerikaner schildert. Danach erklärte General Scharter, daß in der furchtbaren Schlacht 5 Generale, 60 Stabsoffiziere, 220 Subaltern-Offiziere und 4000 Soldaten kampfunfähig wurden. Der Rest der Truppen sei durch Krankheiten ebenfalls kampfunfähig. Aus Furcht, daß die Spanier jetzt die Initiative ergreifen könnten, zieht Scharter sich an die Küste zurück und verläßt die eroberten Höhen. Der amerikanische Ministerrat beschloß angeblich Scharter's sofortige Absetzung. Da 18000 Spanier in Elmorales auf Santiago marschieren, ist die Mehrheit der Staatssekretäre für einen Ausschub jeder Landaktion und Beschränkung auf eine Blockade ohne Bombardement, damit der Hunger schließlich die Spanier zur Uebergabe zwingt. Diese Nachrichten rufen bei den spanischen Spaniern schnell wieder Jubel hervor.

Ein Berichterstatter er hatte eine Unterredung mit dem gegen spanische Geföhle eingewechselten amerikanischen Leutnant Hobson. Er erklärte, während der ersten vier Tage

der Gefangenschaft waren er und seine Begleiter im Fort Morro internirt, wo sie zwar nicht mißhandelt wurden, aber infolge der Erbitterung der Spanier gegen sie wegen der Besetzung der „Merrimac“ mancherlei Unannehmlichkeiten durchmachen mußten. Nach Ablauf der vier Tage wurden die Gefangenen der Militärbehörde übergeben, die sie in ein Hospital bringen und dort gut verpflegen ließ. Hobson spricht sich voll Hochachtung über Admiral Cervera aus.

## Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesja am 6. Juli 1898.

Vorsitzender: Assessor Dr. Tittel. Schöffen: Hattenweiser, Breiter, zu Gröba und Uhrmacher Th. Röbel zu Niesja. Vertreter der R. Staatsanwaltschaft: Assessor Philipp. Gerichtsschreiber: Referendar Dr. Kise und v. Schreibner abwesend.

I. In der Nacht vom 21. zum 22. Juni er. begaben sich der mehrfache und zum Theil erpöblich vorbestrafte Arbeiter C. H. R. zu R. und dessen bisher noch unbescholtene Ehefrau E. D. geb. P., letztere mit einem Tragkorbe und einem darin befindlichen leeren Sack versehen, nach dem Elquai zu R., um hier, angeblich aus Gründen der Noth, einen Diebstahl auszuführen. Der Ehemann hatte sich bereits am Nachmittage von der günstigen Gelegenheit hierzu überzeugt. Aus einem unverschlossenen Eisenbahnwagen holte er einen 85 kg. wiegenden, der Firma D. W. G. zu R. gehörigen Sack Gerste l. W. v. 10 M. und trug diesen bis an eine von der Dunkelheit begünstigte Stelle, an der ihn die Ehefrau erwartete. Hier wurde die Beute behufs leichteren Transportes getheilt und der Heimweg angetreten. Dem ihnen auf der Straße begegnenden Wächter kam der nächtliche schwere Transport verdächtig vor, er hielt die Lastträger an und nach kurzem Befragen war der Diebstahl entdeckt. Die gestohlene Gerste wanderte nunmehr nicht in die Wohnung der Angeklagten, sondern nach der Volkswache. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten wegen Diebstahls nach § 242 des R. Str. G. B. mit Rücksicht auf seine wegen gleicher Vergehen erlittenen Vorstrafen zu 1 Monat, die Angeklagte, die offenbar unter dem Druck ihres Ehemannes gestanden, wegen Beihilfe zu 6 Tagen Gefängnis; die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten auch zu tragen. II. Die Hauptverhandlung in der Privatklage der Frau verw. G. zu D. gegen den unehelichen Bädergesellen R. zu R. wegen begangener körperlicher Verletzung ihres Kindes wurde auf Antrag des Privatklägers ausgesetzt. III. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Rutschers W. R. zu R. gegen den Hausmann G. R. J. zu P. wegen verleumderischer Beleidigung eroberte nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme mit der Verurtheilung des Angeklagten nach § 186 des R. Str. G. B. zu einer Geldstrafe von 50 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle 8 Tage Gefängnis zu treten haben, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen. R.

## Marktberichte.

Niesja, 9. Juli. Butter per 100 Pf. 2. — bis 2.32, Mittergutsbutter R. — bis —, Bawernbutter — bis —, Wollereimutter R. — bis —, Käse per Schock R. 2.20 bis 2.40, Eier per Schock R. 3. — bis 3.30, Kartoffeln, neu, per Str. R. 4.70 bis —, Kartoffeln per Repe — bis — Pf. Krautkörbe p. Stück — bis — Pf. Kohlräben p. Stück — bis — Pf. Möhren, gebund 5 bis — Pf. Gurken, grün, Erd. 50 bis 15 Pf. Föhren, grün per 5 Str. — bis — Pf. Stachelbeeren, grün, per 1 Str. 60 bis — Pf. Blaumen, geb., per 5 Str. 150 Pf. Äpfel, geb., per 5 Str. 150 Pf. Birnen, geb., 5 Str. 150 Pf. Zwiebeln

## Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer. 10

„Unsere Leute sollen wenigstens annehmen, ich billige sie ganz und gar. Die Trauung findet also übermorgen statt?“

„Ja, am Spätnachmittag. Ich schicke Ihnen einen Begleiter mit dem Wagen, der Sie abholen soll, wahrscheinlich meinen Vetter. Seien Sie mir gewiß bis längstens fünf Uhr bereit!“

„Sie können auf mich zählen!“ sagte Dorea sehr bestimmt, während ein neues Lächeln über ihr bleiches Gesicht huschte, und schüttelte ihm gut kameradschaftlich die Rechte.

Die Ruhe, die Dorea beim Abschied Adolfs gezeigt hatte, hielt auch vor, als sie allein war, aber es lauerte etwas Unheimliches in dieser Ruhe; in ihren abgespannten Zügen prägte sich eine gewisse hämische Brutalität aus, die Entschlossenheit eines niedrigen Charakters, der mit den Zweifeln auch Schmerz und Gram und alle sonstigen sentimentalen Regungen überwunden hat.

Mit der Möglichkeit, ja der Wahrscheinlichkeit, den Mann zu verlieren, hatte sie in letzter Zeit schon gerechnet, und daß sie die Gewissheit darüber in einem Augenblick empfangen hatte, in welchem ihre Hoffnung just wieder neu aufgeflammt war, das hatte den für den äußersten Fall geplanten tückischen Rachezweck nicht abändern können. Jetzt aber war ein neues, absolut unvorhergesehenes Moment dazu gekommen; die Person, gegen die sich jener Rachezweck richten sollte, war urplötzlich eine andere geworden.

Jetzt hatte sie ein anderes Ziel für ihren giftgebenden Haß: die Comtesse, das Weib, vor dem sich ihr Ich in der unerträglichen Schwach der Selbstverleumdung trümmern mußte! Dieser Feindin eine fürchterliche, ewig brennende Wunde zu versehen, das war allein noch eine Genußgattung.

Dorea ging mit hoch erhobenen Haupte auf und nie-

der, all ihren nächtlichen Verstand anrufend, um die geeignetesten Schritte zu ihrem Ziele zu erwägen.

Also ruhiges Blut! Was... wie... und wann? Die Hochzeit verhindern? Nichts leichter als das; ein offenes Wort an den Krakauer Polizeidirektor und Adolar von Sinowka wanderte als Hochverräter in den Kerker, ehe die Trauung stattfinden konnte. Doch halt! Das wäre zu wenig. Adolar wird dadurch in den Augen seiner Anhänger zum Märtyrer, seine Brant noch bestärkt in ihrer begeisterungsfähigen Liebe und schließlich giebt es außer Annehmlichkeiten und Strafzeitablauf auch noch andere Mittel, ein Gefängnis zu öffnen. Nein, weit befriedigender war es zum Beispiel, Franziska seine Gattin sein zu lassen, ein paar Stunden lang, und sie dann recht unerwartet zur Witwe zu machen, zur Witwe eines Verräters, dem Vater und Genossen ihrerseits noch ihr Verberben zu verdanken haben und dem ein ganzes Volk schmähliche Flüche ins Grab nachdonnert.

Ja, so mußte es kommen, so ging's! Die Hochzeit, ach ja! Die sollte stattfinden, und Dorea wollte dabei sein, Zeugin sein, wie die junge Frau den Rachezweck empfangt, sich erlaben an dem Anblick, wie die tödlich Gehährte an einer doppelten Wunde verblutete.

Dann kam ja noch eine sehr wichtige Sache in Betracht! Es handelte sich um die eigene Sicherung, um die Gewähr des nötigen Rückhaltes, um die Wahrung berechtigter Vorteile, die sie gerade jetzt, wo sie durch das Scheitern anderer Projekte vor dem finanziellen Zusammenbruch stand, unbedingt verfolgen mußte. Und dazu brauchte es etwas mehr Zeit als zu einer Anzeige an die Krakauer Polizeidirektion erforderlich war; da mußten die entsprechenden Fäden in Lemberg angeknüpft werden. Somit konnten die Dinge gar nicht früher zum Klappen kommen, als am Nachmittage oder Abend des Sonntags, es sei denn, sie wollte, lediglich um dem Trauung zu verhindern, auf die volle Sättigung ihrer Rachegeier und auf die Befestigung ihrer materiellen Interessen verzichten. Da konnte sie nicht eine Sekunde schwanken, denn wahrlich, sich selbst zu

Grunde richten wollte sie durch diese Rache nicht! Es ist nicht notwendig, daß man selbst mit in die Luft fliegt, wenn man eine Sprengmine explodieren läßt.

Mit funkelnden Augen, die feuchten Lippen unter dem hörbar gehenden Atem leicht geöffnet, setzte sie sich an den Schreibtisch, riß Schließblenden auf, warf Papiere, Federn, Stelletack und Oblaten durcheinander, in ihren Schränken und Truhen herrschte ja bei weitem nicht die Ordnung und Regelmäßigkeit, wie in ihrem Kopfe, sobald er auf Hinterlistigkeiten ausging, und schrieb nach einigen verunglückten Konzepten endlich einen sehr langen Brief nieder.

Der Sonntag war da. Sinowka, der mit dem geheimen Führern seiner Arbeiter fortwährend Fühlung behielten, hatte die Ueberzeugung, am Tage darauf den großen Schlag vollführen zu können.

Am Spätnachmittage fuhr Emanuel Felder bei der Finanzdirektorswitwe vor. Er hatte sich als Verwandter des Bräutigams dem lästigen Aute, Frau von Parlagky zu der Hochzeitsfeier abzuholen, nicht entziehen können. Die Comtesse Franziska hatte er seit jenem Fische nicht wiedergesehen, und auch mit Adolar nur jowiel gesprochen, um zu vernehmen, daß man übereingekommen war, die Vermählung noch in der Fastenzeit zu vollziehen; aber auch wenn er gewußt hätte, daß Adolar diese Hochzeitsbeschleunigung aus Liebesungebuld durchgeführt hatte, würde er seine Ansicht von der Sache nicht wesentlich geändert haben. Der Jüngling dächte ihn ja keiner echten, dauernden Neigung fähig.

Die Gesellschaftsdame Dorea empfing ihn im Salon mit einem schweren Seufzer und einer trostlosen Geberde, daß er ernstlich erschrat.

„Doch nicht etwa ein schlimmer Zwischenfall? Die Frau Finanzdirektor...“

„Nicht sich mir für ein paar Minuten entschuldigen,“ fiel die Frau flüsternd ein. „Sie ist mit ihrer Toilette noch nicht ganz fertig.“

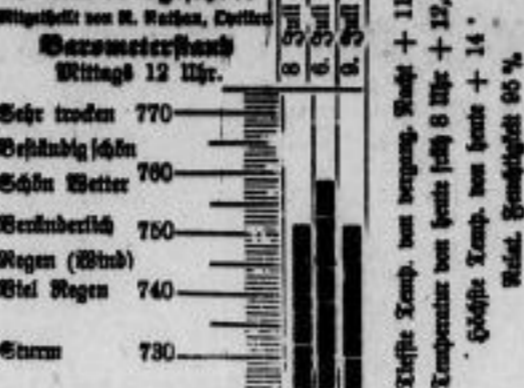
„So, ja. Ich fürchtete schon...“

Am 5. Juli 1908 — W. Schoten per 1 Liter 70 bis 80 Pf.  
1 Liter Kautschuk — Pf.

**Kirchennachrichten für Riesa mit Weiba.**  
Dom. 5. p. Trin. (10. Juli) 1898.  
In Riesa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der  
Trinitatiskirche (Hilfsgeistl. Her. Dertel) und nachm. 5 Uhr  
Abendgottesdienst (Kandidat Weber).  
Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Quatitz bei  
Bautzen.  
In Weiba früh 8 Uhr Jugendgottesdienst (Pfarrer  
Friedrich).  
Wochenamt vom 10. bis 16. Juli für Riesa und  
Weiba Pfarrer Friedrich.  
**Ev. Männer- und Jünglingsverein**  
abends 8 Uhr im Vereinslokale.  
**Kirchennachrichten für Weiba.**  
Dom. 5. p. Trin. früh 8 Uhr Predigt; hierauf heil.  
Beichte und heil. Abendmahl (letztes Mal vor der Ernte).  
Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

**Kirchennachrichten für Glauchitz und Zschillen.**  
Dom. 5. p. Trin. Glauchitz: Frühmesse. —  
8 1/2 Seiten: Spätmesse.  
Glauchitz: 1/2 Uhr Katechismenunterweisung mit der  
konfirmierten Jugend.  
Kirchen- und Landkollekte für Quatitz bei Bautzen.

**Meteorologisches.**



**Hamburger Futtermittelmarkt.**  
Originalbericht von G. & O. Silber.  
Hamburg, 8. Juli 1908.

Bei kleinen Zufuhren vollzogen sich in dieser Woche keine nennenswerten Umsätze; das Geschäft ruhte fast ganz und ließ Angebote zu ermäßigten Preisen vermochten keine Käufer zu erwecken. Tendenz: sehr flau.

Reisfuttermehl 24-28%, Fett und Protein ohne Gehaltgarantie	222. 2.80 Mk. 4.30
Reisfelle	• 2.- bis 4.-
Getrocknete Getreidefelle	• 1.75 bis 2.10
Getrocknete Getreidefelle	• 4.50 bis 4.80
Getrocknete Getreidefelle 24-30%, Fett u. Protein	• 4.20 bis 4.50
Erdnusskuchen und Erdnussmehl (52-54%)	• 6.25 bis 6.70
Erdnusskuchen und Erdnussmehl (52-58%)	• 6.60 bis 7.25
Baumwollsaatkuchen	
und Baumwollsaatmehl (54-58%)	• 5.27 bis 5.45
und Baumwollsaatmehl (58-62%)	• 5.47 bis 5.75
Leinwandkuchen und Leinwandmehl	• 6.- bis 7.-
Palmenkuchen, 25-30%, Fett und Protein	• 5.50 bis 5.70
Palmenkuchen	• 5.50 bis 5.80
Wass. Amerik. m. yed. verzollt	• 4.30 bis 4.80
Belgische	• 3.70 bis 4.10
Stoggenmehl	• 4.20 bis 4.70



**Walther'scher Fussboden-Anstrich**  
Zum Selbstgebrauch.  
Keine Störung im Haushalt.  
Trocknet über Nacht. Klebt nicht.  
Moritz Damm, Bahnhofstrasse } Riesa.  
C. Voehner, Schulstrasse }  
Friedrich Kirsten } Strobla.  
Gustav Hahn }

**Christophlad**

als Fussbodenanstrich bestens bewährt,  
sodort trocknend u. geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar,  
gelbbraun, mahagoni, eichen, nuss-  
baum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein acht:

Riesa: Ernst Schäfer.

**Schmerz-**

und gefahrlos wird jedes Gähnerauge  
beseitigt durch das aesehlich geschützte  
Collodium von Walther's Nachf.,  
Halle a. S., à Karton 30 Pfg. Zu  
haben nur bei H. B. Hennicke.

**Winter & Reichow,  
Maschinenfabr., Riesa a. E.**

empfehlen und liefern  
die besten, neuesten und leichtübersehlichsten Maschinen  
Hewender, „Tiger u. Matador“, Hand- u. Pferderechen „Greif u. Matador“,  
Stahl-Grasmäher „Brandford“, Perfekte  
Stahl- mit Getreideablage, Rollen- u. Ruggelager!  
Stahl-Getreidemäher „Imperial“, selbstthät. Unübertroffen!  
Stahl-Selbstbinder. Bestbewährt!  
Ungeheurer Erfolg!  
Prospecte gratis! Probe gestattet.

Gut arbeitende Grasmäher werden verliehen.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,  
Droguen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's  
Seifenpulver**

ist das beste  
und im Gebrauch

billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

**Schmerzlos**

entfernt man mit Walther's Gähneraugen-  
Collodium jedes Gähnerauge, Horn-  
haut etc. Zu haben bei H. B. Hennicke,  
Ottomar Barckh.

**Wollstoff-Reste,**

1 und 2 Mark.  
Ernst Mittag, Bettinerstr. 1.

**Roth- und Weissweine**

in großer Auswahl empfiehlt  
Ferdinand Schlegel.

**Wer liebt nicht?**

eine garbe, weiße Haut und einen raffi-  
gen, jugendfrischen Teint? Gebrauch  
Sie daher nur: **Radebeuler**

**Vilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vor-  
züglich gegen Sommerprossen, sowie wohl-  
thätig und verschmerzend auf die Haut  
wirkend. à St. 50 Pfg. bei H. B. Hen-  
nicke u. H. B. Hennicke.

**Elfenbein-Seife,**

**Elfenbein-Seifenpulver**

nur echt mit Schutzmarke „Elefant“



vertiefen der Wäsche  
einen angenehmen  
Geruch und blendend  
weißes Aussehen,



sind vorzügliche  
Reinigungsmittel für  
Fussböden, Glas, Me-  
tall-Gegenstände und  
alle Küchengeräthe,



sind in allen besseren  
Materialwaren-  
und  
Seifengeschäften  
zu haben.

Günther & Haussner,  
Chemnitz-Rappel.

**Einige  
Posten  
wollene Röcke,**

Stück Mt. 1.50, empfiehlt  
Heinrich Lohmann.

„Nun, Frau von Parlagly hat heute wirklich mit einer  
gewissen Mißstimmung zu kämpfen,“ fuhr die Gesellschafterin  
leise fort, immer mit ängstlicher Lauscherinnere nach  
der Thür des anstößenden Zimmers sehend.

„Sagen wir kurz: die Hausfrau hat heute ihren schlech-  
ten Tag. Ich kenne das.“

Da erschien ein etwas boshafter Zug in dem sonst so  
ausdruckslos verglühnen Gesichte der Bräute, und sie nicht  
verständnisinnig, dem Manne vertraulich näher tretend, um  
noch leiser zu zischen: „So wie heute habe ich sie aber  
noch nie gesehen. Das ist eine Laune, puh! Ich habe mich  
wohlweislich bei Seite gedrückt, da drinnen, die Lola, die  
hat nichts zu lachen; sie bemüht sich schon eine gefah-  
rene Stunde der nervösen Gnädigen beim Ankleiden zu  
helfen als Stellvertreterin der Jose. Lola ist die Kind-  
magd, die andere, die Netta, ist vom Toiletentisch weg  
davongerannt, sie konnte es einfach nicht mehr aushalten.  
Ich gehe auch, ich habe gekündigt.“

Feldek nicht bedauernd, als würdige er die ganze Be-  
deutung dieses Ereignisses, das übrigens eine hinreichende  
Erklärung für die molante Redelust der Dame bot.

„Diese Aufregung unserer Gnädigen datiert eigentlich  
schon von vorgestern, doch heute ist der Zustand in ein un-  
erhörtes Stadium getreten. Sie scheint kaum mehr zu wis-  
sen, was sie thut, ihre Finger müdchten wohl am liebsten  
alles in ihrer Umgebung zerzupfen und zerpfücken. Es muß  
etwas Hochbedeutendes vorgegangen sein, sie hat heute  
einen Brief empfangen und darauf in ihrem Schreibtisch  
herumgetramt, einen Wust von Papieren durcheinander  
geworfen, da hätten Sie dabei sein sollen, na, ich danke,  
und dann ist sie allein ausgefahren, weiß der Himmel wo-  
hin, und noch erregter heimgekommen. Es fiebert alles  
an ihr. Es ist kein Zweifel, daß dieser Brief sehr wichtige  
Dinge...“

„Pardou, Madame! Ich fühle mich nicht berufen, die  
Geheimnisse der Dame zu erfahren. Die Zeit drängt über-

gens. Wollen Sie nicht die Güte haben, Frau von Par-  
lagly darauf aufmerksam zu machen?“

„Freilich, freilich, wenn Sie es wünschen, Herr Direc-  
tor, obgleich ich fürchten muß, die Gnädige dadurch noch  
ungnadiger zu machen. Ich will mein möglichstes thun.“

Und mit zögernder Vorsicht pochte sie an die Thür des  
Nebenzimmers, öffnete sie dann und verschwand, während  
Feldek, mit dem für Dorea bestimmten Blumenbouquet  
in der Hand, seinen Gang durch den Salon fortsetzte.

Ein kurzer, heftiger Wortwechsel im Toilettenzimmer  
belehrt ihn, daß die Bräute mit ihrem Drängen zur Eile  
schlecht aufgenommen wurde. Gleich darauf öffnete sich  
die Thür wieder und die Botschafterin trat heraus; ehe  
sie aber noch ihren diplomatischen Auftrag ausrichten konnte,  
wurde sie von der Stimme der Herrin unterbrochen.  
Frau von Parlagly raste zusammen, was sie in die-  
sem kritischen Momente an Liebeshwürdigkeit aufbringen  
konnte.

„Ach bitte, treten Sie doch gleich ein, Herr Direktor!“  
rief sie vom Toiletentisch heraus. „Zwischen so alten Freun-  
den, wie wir, braucht es doch keiner Umstände.“

Es gehörte wirklich die ganze geniale Ingeniertheit der  
berühmten Dorea dazu, den Gast in diesem Zimmer zu  
empfangen, das jetzt mehr einer Theatergarderobe nach  
einer Panik glich. Wo man hänsel, empfang man Beweise  
davon, daß die Originalität dieser Frau über die klein-  
liche Pedanterie bürgerlichen Ordnungssinnes hoch erha-  
ben war. Da lagen Papierknäuel, dort Bänder, hier zer-  
rissene Spitzen, drüben ausgenutzte Stoffblumen umher,  
und im Brodem der überheizten Stubenluft roch es nach  
frischem Rosen, Parfümerien und von der Brennschere an-  
gefangtem Haar. Vor dem großen Toilettenpiegel sah die  
Gnädige, schon in voller Toilette, wie aus der pompösen  
Attaschleppe zu ersehen war, die unter dem nicht mehr  
ganz sauberen Frisiermantel hervorquoll und sorgfältig  
um die Stuhlbeine gelegt war. Schminke und Pulver wa-  
ren schon ausgelegt und es handelte sich nur mehr um die  
Vollendung der Frisur

Lola, die Kindmagd, die jetzt zur Stellvertreterin der  
streitenden Kammerjungfer Netta aufgerückt war, löste  
mit etwas ängstlichen Fingern die Papietten aus dem  
Goldhaar der Götterin, um es dann über dem gelben  
Rodenholze zu den langen Rollen anzubringen, die man  
damals Kaiserin Eugenie-Vocken nannte. Der Umstand,  
daß die eine Wacke des jungen Mädchens etwas dunkler  
gefärbt war, als die andere, und daß es rotgeweinete An-  
gen hatte, ließ darauf schließen, daß die Vernunft die ner-  
vöse Ungebild der Herrin bereits durch Vermittlung einer  
gewissen temperamentsvollen Handbewegung zu stützen be-  
kommen hatte.

„Nur ein paar Minuten noch, werter Freund!“ ent-  
schuldigete sich Dorea mit süßer Fröhenstimm und bedeutete  
ihm, in ihrer allernächsten Nähe Platz zu nehmen.

Feldek mußte aber, um den ihm bezeichneten Stuhl  
einnehmen zu können, erst eine halb zerbrochene Papp-  
schachtel ihrer Ruhe auf dem Kofferfusse berauben, und  
als er mit aller Vorsicht Umschau hielt, um seine Vorkü-  
ffel nicht etwa auf eins der vielen Garderobenstücke zu  
stellen, die rings um den Sessel den Teppich bedeckten, da  
wurde er erst gewahrt, daß es hier noch kostbarer zu  
schönen galt, als Schneidwerkstücke; zwischen einem Wust  
von Schleifen und Bändern um dem Kofferfusse hing das  
Toiletentische sah ein silbes Lebewesen auf dem Boden,  
die kleine Flora, das vierjährige Töchterchen der Frau Fi-  
nanzdirektor.

Die zarte Kleine spielte in rührender Genügsamkeit mit  
den Papierfetzen, den Papietten Ramas, die Lola ihr der  
Netze nach zuwarf. Das Kind schien zu wissen, daß es nur  
seiner Lautlosigkeit die Duldung in Ramas Nähe zu ver-  
danken habe, und als es jetzt von Feldek mit Liebtongen  
angeredet wurde, antwortete es nur in respektvollem Flä-  
stertone, einen Blick zum Antik Ramas hinaussendend.

„Flora ist artig... Flora nicht weinen... Flora darf  
spielen... da schau! Flora kann lesen!“  
(Fortsetzung folgt.)



Die  
merkwürdige  
Beste  
Nähmaschine  
ist die  
Seibel  
und  
Neumann-  
sche.

Über 1 Million schon im Gebrauche.  
Alleiniger Vertreter für Riesa und  
Umgebung ist nur

**Adolf Richter.**

Billigere Maschinen von 48 Mk. an  
sind ebenfalls am Lager, sowie Maschinen  
für Schuhmacher, Schneider, Sattler.

**Fahnennägel**

empfehlen in großer Auswahl  
**Georg Schumann,**  
Gold- und Silberbeschlag, Hauptstraße 51.



**B.**  
**Költzsch,**  
Wettinerstraße 37,  
neben Hotel Mühl.

Lager moderner  
**Zimmer-  
uhren.**

Gediegene Auswahl in  
allen Preislagen.



**Hänge-  
matten,**

vollkommen u. eleg. gearbeitet, empf. zu billigsten  
Preisen **Carl Schneider,** Poststraße 1.

**Richard Fähnrich**

Tapezierer u. Decorateur

**Kastanienstrasse 67**

empfehlen sein reichhaltiges  
Muster-Lager in: Tüll- und Spachtel-  
Stores, Gardinen, Spachtel-Spigen und  
Spachtel-Ölstragen.

Großes Lager in Sattel-Taschen,  
Moquettés und Phantasie-Stoffe.

**Fertige Polster-Möbel.**  
Sämtliche in mein Fach einschlagende  
Arbeiten werden sowohl in als außer dem  
Hause in jeder gewünschten Art unter  
Garantie sachmännlich ausgeführt.

Beste Empfehlungen stehen zu Diensten.  
Hochachtungsvoll

**Richard Fähnrich**  
Tapezierer u. Decorateur  
**Kastanienstrasse 67.**

**Nähmaschinen**

als:  
Pöhlitz-, Singer-, Ringschiffchen-, Schneider-,  
Schuhmacher- und Sattler-Maschinen.

Sämtliche Maschinen sind stets am  
Lager.  
Reparaturen und Ersatzteile für alle  
Maschinen, Pa. Nähgarn für alle Maschinen  
und feinstes Maschinenöl

**Bernh. Zeuner,**  
Hauptstrasse 67.

**Fahrräder,**

beste deutsche Marken:  
**Gritzner, Dürkopp, Opel etc.**  
kauft man billig und billig (andere Marken  
von Mk. 140 an) bei

**Herm. Daerner,**  
Schlossermeister, Strehle, am Markt.  
Bestensgerüstete Reparatur-Werkstätte  
für Fahrräder und Nähmaschinen.

# Auf „Sirocco“

streng naturell geröstete Kaffees,

Kaisermelange,	à Pfd. M.	2.20
ff. Arabischen Mokka,	"	2.—
Mischung Nr. 1	"	2.—
Mischung Nr. 2	"	1.80
Mischung Nr. 3	"	1.60
Mischung Nr. 4	"	1.40
Mischung Nr. 5	"	1.20
ff. Santos	"	1.—
Santos	"	0.80
Perl-Mischung I	"	1.80
" II	"	1.60
" Campinas ff.	"	1.20
" Campinas	"	1.—

Bei  
Entnahme  
von  
5 Pfd.  
bedeutende  
Preiser-  
mäßigung.

Sehr vorteilhaft. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Erste Riesaer „Sirocco“-Kaffee-Rösterei

**Ernst Schäfer.**



**Delmenhorster Ankerlinoleum,**

der beste, gefundeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.

Niederlage bei  
**L. Haubold jun., Riesa,**  
Paulitzerstr. 20.



**F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,**

D.R.P.No. 66168, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.  
empfehlen seine mit der silbernen Staatsmedaille, sowie  
mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämierten

**kreuzsaitigen Planinos**

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten  
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,  
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-  
kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.  
Illustrierte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätlich.

Seit über 100 Jahren ist der

**ächte Trampler**

als bester und ausgiebigster, daher billigster

**Kaffee-Zusatz**



rühmlichst bekannt und wird den  
— verehrten Hausfrauen, —  
welche einen wohlgeschmeckenden Kaffee lieben, ange-  
legentlich empfohlen.

Lahr i. B. **C. Trampler** Gegründet 1793.

Mütter, gebt euren Kindern  
bei Durchfällen und Brechdurchfällen  
nur Apotheker Tutewohl's steril. Kraftmehl.  
Erfüllt in all. Apotheken u. Drogerieblg. 1/4 Pfd. 80 Pfg., Bäckel 1,25.

Deutsche Steinmetz- u. Bildhauerschule Zerbst  
Abtheilung C der Anhaltischen Bauerschule  
Vertrauen Oktober, Staats-Prüfung-Schnitt, Wintersemester 4. November.

**Crème-  
Chocolade,**  
feinschmeckend,

1/4 Pfd. **18** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

**Himbeeren**

mit feinstem  
Fruchtgeschmack,

1/4 Pfd. **10** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

**Volksnährmittel.**

**Hafer-**

**Cacao,**

ausgiebig und nahrhaft,

1/4 Pfd. **23** Pfg.,

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstrasse 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

**Hausfrauen!**

**Geld sparen!**

Probieren Sie  
**Bruch-Kaffee**

hochfein im Geschmack und Aroma,

à Pfd. **96** Pfg. u.

à Pfd. **85** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße.

24 Geschäfte in Deutschland.

**Nähr-Cacao**

ausgiebig und wohlbedümmlich,

1/4 Pfd. **40** Pfg.

bei  
**J. Zimmermann,**  
Wettinerstraße 13.

24 Geschäfte in Deutschland.

**A. Messe,**  
Bankgeschäft,  
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
von „ monatl. Kündigung „  $3\%$  p. a.  
Baareinlagen „ viertelj. „  $4\%$

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.



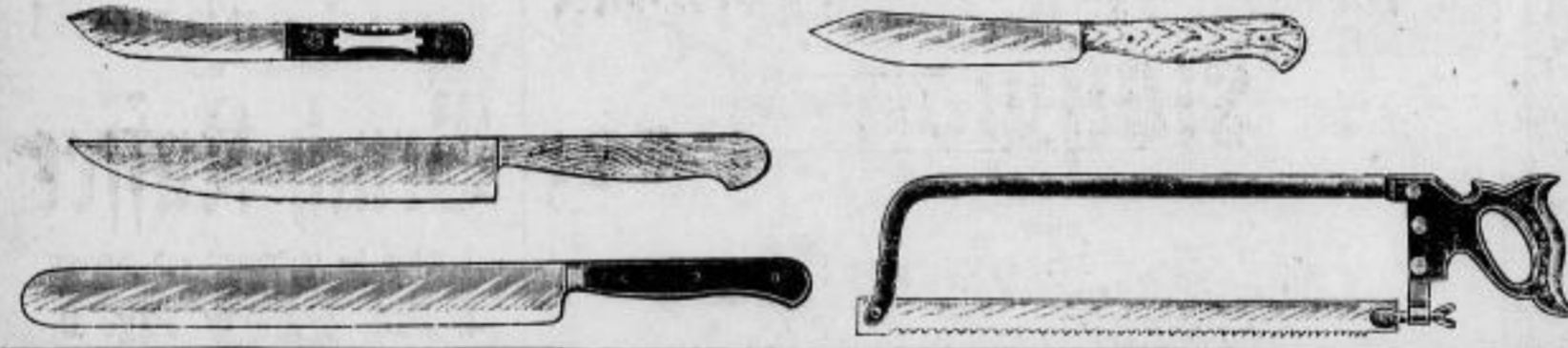
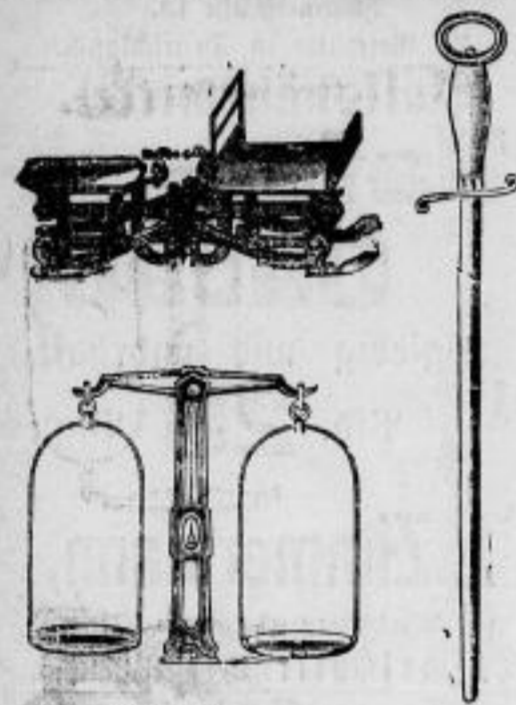
**K. Dombois,**

Specialgeschäft für Fleischereigeräthe,  
Riesa,

Schützenstraße Nr. 9,

empfehlen sich einer geneigten Beachtung

bei vorkommendem Bedarf von sämtlichen  
Fleischer- Werkzeugen und - Maschinen; zu Neu-  
anfertigungen von Laden- und Schlachthausein-  
richtungen; Ausführung aller in diesem Fach vor-  
kommenden Reparaturen.



**Riesaer Schloss-Brauerei**

Ernst Espig

empfehlen seine aus bestem Malz und feinstem Hopfen hergestellten

**Biere.**

Einen Posten  
**Wachstuch-Läufer**  
verkauft jetzt zu außerordentlich billigen Preisen  
**Ernst Mittag,**  
Bettinerstraße 1.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Hermann Schlegel**  
Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83  
empfehlen sein großes Lager fertiger Volkst- und Tischler-Möbel, Spiegel und  
Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten  
stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Waldgott's gefärbter  
**Citronensaft,**  
anerkannt gutes und wohlschmeckendes  
Gehilfsmittel für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen **A. B. Hennicke, Moritz  
Damm und Paul Koschel.**



## Die Verstärkung der russischen Kriegsmacht.

Außerordentlich an der Verstärkung der Kriegsmacht wird in Rußland gearbeitet. Vor wenigen Tagen wurde eine Reorganisation der Artillerie angeordnet, welche deren Stärke in kurzer Zeit verdoppelt. Eine österreichische Militärzeitung sagt, daß seit dem Regierungsantritt des kaiserlichen Zaren zwei ganze Armeecorps neu geschaffen wurden, daß die Feldartillerie um 70 Batterien vermehrt, die ostsibirische Schützenverbindung um 100 Bataillone vermehrt, die geplante Reorganisation von 4 neuen Armeecorps, wie sicher ist, durchgeführt wird — denn die jetzige Reorganisation der Reserve-Artillerie ist die Vorbereitung dazu —, Rußland, das schon jetzt genau zweimal so viel Armeecorps zählt, als Oesterreich-Ungarn, auch Frankreich und das deutsche Reich um 8 Armeecorps übertrifft und die größte Armee der Welt haben wird. Das Marineprogramm aber umfaßt den Bau von 8 Schlachtschiffen, 16 Kreuzern und 30 Torpedobooten bis 1904. Die sibirische Eisenbahn ist das gigantischste Unternehmen dieser Art. Das scheint aber dem russischen Ehrgeiz nicht zu genügen, jetzt ist ein Plan veröffentlicht worden, um das Schwarze Meer mit der sibirischen Bahn zu verbinden und so den reichen Produkten Sibiriens ein Feld der Ausfuhr zu schaffen.

Die Thatsache des ungeheuren Anwachsens der russischen Kriegsmacht ist für die westeuropäischen Mächte von größter Bedeutung, und man begreift auch, weshalb in England die Thätigkeit Rußlands auf diesem Gebiete mit sorgenvollem Mißtrauen verfolgt wird. Wir im Deutschen Reich haben vorläufig keine Ursache, uns sonderlich darüber zu erregen. Wir erkennen in dem Anschwellen des russischen Heeres den sehr begreiflichen russischen Plan, die asiatische Politik von der europäischen völlig unabhängig zu machen. Der Gedanke gehörte schon Alexander III. und wird mit all der rücksichtslosen Energie durchgeführt, deren ein absoluter Czar fähig ist. Heute aber ist er noch nicht Wirklichkeit geworden, und daraus folgt, daß die russische Regierung zur Zeit an kriegerische Verwicklungen in Europa nicht denkt.

## Singen ist gesund!

Von Dr. Hans Freylich. (Nachdruck verboten.)

Singen übt auf den menschlichen Körper einen durchaus günstigen Einfluß aus, der von größerer Bedeutung ist, als man wohl allgemein annimmt. Namentlich die Atmung und das dieselbe bewirkende höchst wichtige Organ, die Lunge, wird in sehr segensreicher Weise beeinflusst. Das läßt sich sogar zahlenmäßig beweisen. Beim gewöhnlichen Ein- und Ausathmen wird immer nur ein ganz geringer Theil, ungefähr  $\frac{1}{4}$ , der in den Lungen vorhandenen Luft erneuert; erst angestrengte, tiefe Atmung, z. B. beim Bergsteigen, bewirkt einen ausgiebigeren Luftwechsel. Man kann die Lungenventilation gemessen haben mit der Lötung eines Zimmers verglichen. Lüftet man nur ganz oberflächlich, indem man vielleicht nur einen Fensterschlagel ein wenig öffnet, dann wird die schlechte Binnenluft nie so vollständig und schnell durch reine Außenluft ersetzt, als wenn man alle Fenster öffnet. Die in der Lunge verbleibende Luft ist aber mit giftigen Gasen (Kohlensäure) vermischt und daher für den Organismus sehr schädlich, während eine recht ausgiebige Lungenventilation bei tiefem Vollathmen den so nöthigen Sauerstoff in reichlichem Maße zuführt. Durch wiederholte Übung recht tiefer Ein- und Ausathmung kann man auch die Fassungskraft der Lungen, also die Luftmenge vermehren, welche die Lungen beim Atmen aufnehmen vermögen. In dieser Beziehung dürfte es aber kaum ein zweckmäßigeres Verfahren geben, als methodische Gesangsübungen, durch welche nicht nur die Fassungskraft der Lungen vergrößert wird, sondern auch gleichzeitig für die ausgiebigste Entleerung der schlechten Luft aus den Lungen gesorgt ist. Bei richtigem Singen wird nicht eher von Neuem geathmet, als bis der alte Luftvorrath auch gehörig verbraucht ist. Eine wie große Bedeutung die Wissenschaft dem Fassungsvermögen der Lungen zuerkennt, geht daraus hervor, daß sie derselben die Bezeichnung „vitale“, d. h. zum Leben notwendige, gegeben hat. Sie beträgt bei den meisten Menschen ungefähr 3200 Kubikcentimeter; Sänger dagegen vormögen nach Dr. Barth durchschnittlich über 5000, Sängerinnen über 4000 Kubikcentimeter Luft mit einem Athemzuge zu entleeren. Der Kenner Dr. Gung war sogar im Stande, ein ganzes Lied aus Schumanns Dichterliebe: „Die Rose, die Lilie“ in einem Athem zu singen.

Den größten Nachtheil bei der gewöhnlichen oberflächlichen Atmung haben die Lungenstippen. Wie bei einer nur oberflächlichen Zimmerventilation, — um bei dem vorigen Vergleiche zu bleiben, — die alte schlechte Luft hauptsächlich in den Ecken und unter Möbeln sich halten wird, so tritt auch in den äußersten Lungenspitzen die geringste Lüfterneuerung ein, allmählich wird nur noch wenig oder gar kein nährendes und kräftigendes Sauerstoff mehr zugeführt, die Gewebe werden gegen Krankheitskeime widerstandlos. Daher haben gerade dort die meisten Erkrankungen der Lunge ihren Ursprung, vom einfachsten Spitzentuberculose bis zur schwersten Tuberculose. Nur tiefe Athemzüge schaffen auch eine gründliche Lüftung der Lungenstippen, der gefährlichsten Brutstätten der Tubercelbazillen. Hiernach müßten also Berufssänger gegen tuberculöse Erkrankungen so gut wie gefeit sein. Und in der That haben dies die bedeutendsten und erfahrensten Spezialärzte, wie Professor

V. Fränkel, Moritz Schmidt, Felix Semon, auf briefliche Anfrage dem vorhin schon erwähnten Dr. Barth versichert. Durch das tiefe Atmen beim Singen wird den Lungen auch bedeutend mehr Blut zugeführt, und „die gesteigerte Blutführung eines Organes ist eins der wirksamsten Schutz- und Heilmittel der Tuberculose.“

Wenn die Lungen durch tiefere Atmung mehr Sauerstoff in sich aufnehmen, so wird natürlich auch das Blut bedeutend verbessert. Für wen aber wäre dies von größerem Vortheil als für die vielen Blutmarmen und bleichsüchtigen Mädchen? Daher ist gerade diesen ein regelrechter Gesangsunterricht sehr zu empfehlen und namentlich dem tiefen Clavier spielen bedeutend vorzuziehen. Freilich darf die Brust nie durch beengende Kleidung in der vollen freien Atmung behindert werden.

Da durch vertiefte Atmen der Kreislauf beschleunigt und die Blutbahnen erweitert werden, so bildet Singen auch ein besonderes Kräftigungsmittel des Herzmuskels. Professor Kroneder und Hentrich erklären diese regelmäßige tiefe Atmung direkt als „eine heilvolle Massage des Herzens“.

Die gesteigerte Lungenventilation hat Sanitätsarzt Riemer als die „Schürerin der Säftelochung“ bezeichnet. Sie bewirkt eben eine Beschleunigung des Blutstromes, Erhöhung des gesammten Stoffwechsels, und somit Steigerung des Nahrungsbedürfnisses. Daher befinden sich fast alle Sänger und Sängerinnen in gutem Ernährungszustande, und jeder Sänger bestätigt, daß mit dem Beglunge consequent durchgeführt und andauernd Gesangsübungen auch der Appetit zunimmt. Dr. Riemer sagt: „Vom Singen wird man nicht nur stark, sondern sogar blei“, und illustriert dies durch folgendes Beispiel: „Vor nunmehr 10 Jahren verkehrte bei mir unter Anderen die 20jährige Sängerin Bräulein W., jetzt eine auf zweiten Großstadt- und ersten Provinzialstadtbühnen angesehene Sopranistin, damals aber noch unbeschäftigt, stiellos und offenbar in nächstgünstigen Verhältnissen lebend. Ohne ihr sonst irgendwie nahegetreten, konnte man ihren damaligen Habitus dreifach als „halberhungert“ bezeichnen und ihr Gewicht auf höchstens 90 Pfund anschlagen, wogegen ihre Kehle wohlgenüht die reinsten Töne perkte. Rascher auch, als sie damals gehofft, verwirklichte sich die Vorhersage, mit welcher ich sie bei gutem Muthe zu erhalten suchte, daß der Klang ihrer Stimmbänder ihr bald auch Metallklang landesüblicher Münze in den Ohren werfen würde, und als ich sie leghin, nach etwa 5jähriger Pause, erst auf einem hiesigen Operntheaterzettel und nachher persönlich wieder entdeckte, würde ich sie unvorbereitet schwerlich wieder erkannt haben: eine geradezu jamaikanische Figur von der Formensülle unserer Germania-Statuen und darum auf der Bühne stattliche Elsa im Lohengrin! „Das hat mit ihrem Singen“ die mittlerweile zu sorgenfreier Lage und besserer Pflege gelangte Lebensgewohnheit der „Selbstventilation“ gethan, die allerdings, so lange man so gut wie nichts zu beißen und zu brechen“ hat, nicht augensällig anschlagen kann. Der Gewichtunterschied zwischen jetzt und damals dürfte, schlecht gerechnet, volle 100 Pfund betragen!“

Die mit dem Singen verbundenen ausgiebigen Zwerchfell- und Bauchwandbewegungen üben rein mechanisch auch einen wesentlichen Einfluß auf die Thätigkeit der Verdauungsorgane aus. Sie bilden gewissermaßen eine natürliche Massage. Vorwiegend leidet nun das weibliche Geschlecht an Verdauungsstörungen, da bei ihm die Zwerchfellatmung an und für sich schwächer ist, und was von natürlicher Bewegungsfähigkeit übrig geblieben, noch durch ein beengendes Korsett lahm gelegt wird. Aber auch bei Männern mit sitzender Lebensweise werden die Verdauungsorgane in ihrer Thätigkeit behindert, woraus sich leicht Blau- und Gallenstörungen entwickeln. In allen diesen Fällen ist zur Vorbeugung und Heilung regelmäßiges Singen sehr vorthellhaft.

Uebung der Atmung bildet zugleich Uebung der Athmungs-muskulatur. Bei ausgiebiger Gesangsathmung wird aber fast die gesammte Muskulatur des Halses und Rumpfes in Anspruch genommen. Auch die Wirbelsäule wird gestreckt, und immer nimmt man beim tiefen Atmen instinktiv eine gerade Haltung ein. Krumm stehende Sänger und Sängerinnen sieht man nie. So bildet Singen zugleich eine Muskelgymnastik, welche einen wesentlichen Theil der gesammten Körpermuskulatur kräftigt. Ungenügende Athembewegungen führen auch zu frühzeitiger Verknöcherung der Rippenknorpel und verursachen dann durch den Mangel derselben an Elastizität die Athembeschwerden des Alters. Durch regelmäßiges Singen wird aber die Elastizität der Rippenknorpel erhöht und der Brustkasten dauernd erweitert. Dadurch entsteht nebst der Geradhaltung des Körpers auch eine in künstlerischem Sinne schöne volle Form der oberen Körperhälfte.

Regelmäßiges Singen bildet also eine körperliche Uebung von höchst segensreichem Einfluß auf Gesundheit und Wohlbefinden. Unbewußt hat dies die Menschheit von Alters her gefühlt. Daher die geborene Stimmung, das körperliche Wohlbefinden, die frühe Laune, welche sich des Singenden bemächtigt. Auch die Marschlieder dienen nicht allein der Unterhaltung, sie erhöhen zugleich die Marschfähigkeit, steigern die körperliche Spannkraft und Leistungsfähigkeit. Kurz und gut, auch der Hygieniker stimmt mit Freudens dem Dichtermort bei: Singe, wenn Gesang gegeben!

## Tageskalender.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Sommerhalbjahr Wochentags 7—1 Uhr Mittags, 2—5 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immorwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Niederlagstrasse): Postsachen-Annahme: Sommerhalbjahr Wochentags 7—12 Uhr Vorm., 1—5 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 7—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Feiertagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Ortskrankenkasse: geöffnet an Werktagen von 8—12 und 2—5 Uhr. Auszahlungen nur Sonnabends. Freiwillige Beiträge nur Montags. Kassenärzte: sämtliche Ärzte in Riesa.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Depositen- und Sporthaus des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Kircheasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet von 12 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

Friedensrichter-Amt (Parkstrasse 2 II). Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—11 Uhr Mittags.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: 8—12 und 2—5 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8—1 Uhr Vorm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Pfarramt-Expedition (Pausitzerstrasse 23, pt.) geöffnet von 8—12 Uhr, 2—4 Uhr.

Landpostfahrt nach Boritz (mit beschränkter Personenbeförderung), das km 5 Pl. Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 7,5 früh, in Boritz 9,35 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 3,5 Nachm. — Botespost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bhf.) 1,30 Mittags, in Boritz 4,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 6,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bhf.) 8,30 Nachm. Son- und Feiertags fällt Nachmittags die Botespost aus.

Verzeichniss der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonie, Forberge, Clausgut, Göhls, Gröba, Jahnschansen, Leutowitz, Margendorf, Merzdorf, Nickritz, Neupochra, Neuwaida, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schänitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnhofsstrasse an der Riesa-Chemnitz Bahn Nr. 1 und 2, desgl. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenwerk, Feldmühle.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herbergo zur Heimath.

Hausbesitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8—11 $\frac{1}{2}$  Uhr, Montag 8—12 Uhr, Dienstag 8—12 Uhr, Mittwoch 3—7 Uhr, Donnerstag 8—12 Uhr, Freitag 3—7 Uhr, Samstag 8—12 Uhr, Sonntag 3—7 Uhr; für Damen: Montag 3—7 Uhr, Mittwoch 8—11 $\frac{1}{2}$  Uhr, Freitag 8—11 $\frac{1}{2}$  Uhr; — für Wannensäder 1. und 2. Classe, Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis  $\frac{1}{2}$  5 Uhr Abends, Sonntags von 8—11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1898.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,26† 7,02 9,27\* 9,59\* 9,32† 11,29 1,19 3,10 5,0†  
6,13† 7,33\* 9,14† 11,48\* 1,11\* (s. a. Riesa-Widderau-Dresden),  
Cottbus 4,45† 4,52† 7,51† 8,58\* 9,42 11,36† 12,56† 3,58 5,9\*  
7,20† 8,33\* 11,20 1,44.

Chemnitz 4,50† 9,0 10,43\* 11,51 3,55 6,30 8,49\* 9,53†  
Erfurt 4,50† 9,0 10,43\* 11,51 3,55 6,30 8,49\* 9,53†  
5,13† 9,46† bis Erfurt.

Rossen 4,56† 7,13† 10,2 1,21 6,10† 9,39 9,39 bis Rossmagda.  
Widderau 4,0 8,52\* 10,40 3,14 6,51 8,07\* 12,31.

Abfahrt von Widderau in der Richtung nach:

Dresden 11,3† 3,26† 8,40\* 10,48† 1,19\*.  
Berlin 4,20† 8,45\* 3,37† 7,8† 8,15\*.  
Riesa 1,21 4,23 9,10 11,10 3,36 8,43\* 9,9.

Kaufzeit in Riesa von:

Dresden 4,44\* 7,47† 8,56\* 9,36 10,54† 11,35\* 12,48† 1,48 2,8\*  
7,1† 8,22\* 9,34† 11,18 1,38.  
Cottbus 6,51 9,26\* 9,57\* 9,15† 11,27 1,12 3,8 4,4† 7,32\* 9,5†  
11,47\* 12,8† 1,10\*.

Chemnitz 6,44† 8,28\* 10,35 3,1† 5,28 7,58 8,5\* 11,36†.  
Erfurt 6,40† 10,41\* 11,43 3,6 6,5† 8,30†.

Rossen 6,21† 8,51 12,37 3,33† 8,19† 11,4 von Rossmagda.  
Widderau 1,32 4,30 9,21 11,22 3,48 8,48\* 9,21.

Kaufzeit in Widderau von:

Dresden 4,18† 8,41\* 3,30† 7,2† 8,11\*.  
Berlin 10,53† 3,21† 8,39\* 10,43† 1,15\*.  
Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37\* 10,47, 8,22 7,3 8,11\* 12,45.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge fahren die 4. Wagenklasse der 1. bis 4. und höchsten Posttagen kommt die 4. Wagenklasse in Betracht.

## Fahrplan der Rieser Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 7,05 7,30 8,10 8,35 9,00 9,15  
10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05  
2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,45 8,25  
8,45 9,30 10,00.

Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,20 7,50 8,35 9,00 9,15 9,40  
10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05  
2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,45 8,25  
8,45 9,30 10,00.

**Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 9. Juli 1898.**

Deutsche Fonds.		Russ. St. u. Pap.		Ungar. Gold		Sachverh. u. Reichs-		S.-Z.		Sachverh. u. Reichs-		
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	
Preuss. Anleihe	96	1880er St. u. Pap.	102,25	Gold	102,80	Sachverh. u. Reichs-	10	177,50	10	177,50	Sachverh. u. Reichs-	10
do. unv. 5. 1908	102,70	do. u. 1880er	99,90	do. Kronrente	99,75	Sachverh. u. Reichs-	5	121,90	5	121,90	Sachverh. u. Reichs-	5
franz. 4. 1905	96	do. do.	101,50	Rumän. amort.	100,25	Sachverh. u. Reichs-	15	187,00	15	187,00	Sachverh. u. Reichs-	15
do. unv. 5. 1905	102,50	do. do.	94,50	do. 1889/90	93,90	Sachverh. u. Reichs-	8	117	8	117	Sachverh. u. Reichs-	8
Sächs. Anleihe 55er	94,25	Sächs. St. u. Pap.	100	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	18	161,75	18	161,75	Sachverh. u. Reichs-	18
do. do.	100,75	do. do.	92,57	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	1100	10	1100	Sachverh. u. Reichs-	10
Sächs. Merse, große	92,90	do. do.	99,70	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	191	10	191	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 1000, 500	94,25	do. do.	103,25	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	105	10	105	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 200, 100	94,25	do. do.	92,75	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	222,50	10	222,50	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 1500	96,50	do. do.	100,20	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	155	10	155	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 300	98	do. do.	100,25	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	99,75	10	99,75	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 1500	98,75	do. do.	100	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	68	10	68	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 300	103	do. do.	100,20	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	183,50	10	183,50	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 1500	103	do. do.	102,90	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	146,50	10	146,50	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 300	108	do. do.	100	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	730	10	730	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 1500	100,20	do. do.	100,20	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	1055	10	1055	Sachverh. u. Reichs-	10
do. 3. 300	100	do. do.	102,90	Elektr. Anst.	—	Sachverh. u. Reichs-	10	165	10	165	Sachverh. u. Reichs-	10

**Creditanstalt für Industrie und Handel** Meißen, Kaiser-Wilhelmsstr. 17. Telefon-Nr. 65.

**Dresden, Altmarkt 18.** Errichtet 1856. Reservefond 4,25 Millionen Mark.

**Actienkapital 15 Millionen Mark.**

**Ausgabe und Verkauf aller Arten Wertpapiere.** **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken**

**Sorten und ausländ. Valuten.** in direkter Vertretung


**Sponsontreie Einlösung aller Arten von Coupons.** der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

**Discountirung von Wechseln und Devisen** **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.**

**zu coulantesten Bedingungen.** **Conto-Corrent- und Check-Verkehr.**

**in Bezug von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.** **Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte**

**Lagerplätze bez. Speicherräumen** welche auf Wunsch zur Verfügung.



Mütter, denkt nach, ob ihr euch mit der Nahrung, wie ihr sie gegentwärtig euren kleinen Lieblingen reicht, nicht gegen die elementarsten Grundzüge der Hygiene verführet, denkt nach, ob es nicht höchste Zeit ist, umzukehren und zu Knorr's weltberühmtem Hafermehl zu greifen, das sich seit vielen Jahren überall, wo es gebraucht wurde, glänzend bewährt hat und von keiner Mutter, die einmal einen Versuch damit gemacht, mehr vermist werden möchte.

**Beste Böhmishe Braunkohlen**

in allen Sortirungen  
offert billigst ab Schiff  
C. F. Förster.

**Möbel,**

echt Nussbaum u. imitirt, zu  
**Bräut-Ausstattungen:**

Büffets, Verticos,  
Herren- u. Damen-Schreibtische,  
Tische, Kleider-, Bücher- und  
Wäscheschränke, Näh- und  
Servirtische, Stühle, Spiegel,  
Bettstellen Nachtschränke Küchenschränke,  
Trumeaux, Waschtische  
mit Marmor, Matratzen, Garnituren  
in Plüsch, Chaiselongues,  
Divans, Säulen- und Tischsophas,  
Ruschweih-Tische, Vitragen,  
Gardinen, Portieren,  
Teppiche, Linoleum

empfehle in großer Auswahl billigst.  
**Franco Lieferung nach auswärts.**  
Grösstes Specialgeschäft für  
Wohnungs-Einrichtungen und Decorationen.

**Louis Haubold jun.**  
Meißen, Pausitzerstr.

**Langer & Winterlich**  
(T. Langer und H. Schmidt)

Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59.

**Geschmackvolle Drucksachen**

als:

**Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulars, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.**

werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Für mein Posamenten-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaarengeschäft suche ich per sofort ein

**Lehrmädchen.**

Freie Station im Hause.  
Robert Wille, Böbeln.

**2 Erntearbeiter**

für sofort gesucht.  
Rittergut Merzdorf.

12-14jähr. Mädchen als Aufwartung gesucht. Frau **Bormann**, Pausitzerstr. 11.

**Günstige Gelegenheit!**

Ein in bester Lage einer Garnisonstadt befindliches, gut eingeführtes Geschäft in

**Galanteriewaaren (Bazar)**

ist wegen Abgang der Besitzerin zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 4000 M. erforderlich. Gest. Offerten unter **M. B. 98** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Neue Kartoffeln**

verkauft **Klemm, Poppitz.**

**Neue Kartoffeln**

verkauft jedes Quantum billig  
**Pippmann, Vichtensee.**

**Heu**

lieferung Waggonweise bei billiger Berechnung jede Bahnstation.  
**Robert Lachmann, Langenöls, Kreis Sauban, Schlef.**

**Va. Maria Scheiner Braunkohlen**

offert billigst ab Schiff  
**C. Feid, Pering.**

**Gegr. 1858.**

**Alfred Herkner.**

**Uhren,**  
Gold- und Silberwaaren.  
Reichhaltigstes Lager.  
Strom  
reelle Bedienung.

Reparaturen schnell und billig.